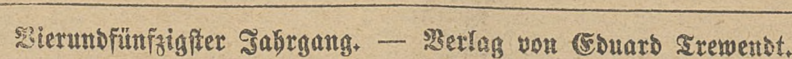
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 606. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 29. December 1873.

Deutschland.

Berlin, 27. December. Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König hat während der letzten Tage in den katarrhalischen Beschwerden eine fortdauernde Abnahme stattgefunden; die letztverflossenen Nächte waren daher weniger durch Husten gestört. Demgemäß ist auch das Allgemeinbefinden ein befriedigenderes. Während der Festtage sahen Se. Majestät mehrfach die Mitglieder der Allerhöchsten Familie bei Sich und empfingen einzelne hochgestellte Persönlichkeiten. (Reichsanz.)

Berlin, 27. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Wasserbau-Inspektor Baurath Klopsch zu Elbing den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Major und Landrath a. D. Rittergutsbesitzer Zimmer auf Hönigsdorf, im Kreise Grottkau, und dem herzoglich sagan'schen Garten-Director Gireoud zu Sagan den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem im königlichen Wildpark bei Potsdam angestellten Förster Friedrich Christoph Fehringer das Kreuz der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 21. d. M. den königlich sächsischen Major a. D. Freiherrn v. Seckendorff, attachirt dem See-Officier-Corps, zum etatsmäßigen Marine-Intendantur-Rathe mit dem Range eines Rathes vierter Klasse und mit einer Anciennität vom 1. August 1871 ernannt und demselben die Wahrnehmung der Geschäfte des Marine-Stations-Intendanten der Nordsee übertragen, sowie dem bei der Admiralität beschäftigten Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur, Admiralitäts-Rath Gurlt, die Stelle eines Hilfs-Decernenten in der Admiralität verliehen.

Durch Allerhöchste Ordre vom 21. December c. ist der bisherige Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur Bauck zum Marine-Maschinenbau-Director ernannt. — Dem Kaufmann Eduard Lignitz zu Danzig ist Namens des Deutschen Reiches das Exequatur als königlich belgischer Consul daselbst ertheilt worden.

Se. Majestät der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Ludwig Joseph Brentano zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt; den Obergerichts-Anwalt und Kammerconsulenten, Rath Reuter in Hildesheim, sowie den Obergerichts-Anwälten und Notaren Wolff in Göttingen und Dr. Nicol in Hannover den Charakter als Justizrath; den Amtsrichtern v. Nordheim in Leer, Heine in Hildesheim, Sudendorf in Neuenhaus, Mühlenbruch in Uelzen, Cludius in Alfeld, Leist in Neustadt a. R., Pfingsthorn in Bockenem, Dr. Wachsmuth in Hannover, Müller in Hannover, Rudloff in Harburg, Bauer in Zellerfeld, Abides in Lesum, Soltmann in Soltau, Wagemann in Nienburg, Kirchhoff in Hameln, Jochmus in Lüneburg, v. Ranhau in Uelzen, Dr. Hartmann in Verden, Bornemann in Harburg, Mühry in Hameln, Branns in Lüneburg, Meyer in Hildesheim, Diedmann in Achim, Dr. Colpe in Aurich, Henseling in Peine, v. Dassel in Syke, v. Issendorff in Stade, Rosengel in Nienburg und Gred in Moringen den Charakter als Ober-Amtsrichter; sowie dem ersten Bürgermeister Reuscher zu Brandenburg a./H. den Titel als Ober-Bürgermeister dieser Stadt verliehen; dem praktischen Arzt Dr. C. A. Busch zu Ems die Führung des ihm verliehenen Titels als königlich sächsischer Hofrath gestattet; und den zeitigen Bürgermeister Prüfer zu Hirschberg, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Bochum getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Bochum für die gesetzliche 12jährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Pächter der dem königlichen St. Johannisstift gehörigen Rittergüter Wolfsdorf und Geiersberg i. Schl. Wilhelm Petzel, ist der Charakter als königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. — Die Wahl des Dr. Carl Seitz zum Rector der höheren Bürgerschule in Greiz ist bestätigt worden. — Der bisherige Baumeister Haarbeck ist als königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit Anweisung des Wohnsitzes zu Berlin angestellt worden. Der königliche Eisenbahn-Baumeister Monjoueur zu Inowraclaw ist in gleicher Eigenschaft nach Kattowitz O.-S. versetzt worden.

Berlin, 27. Decbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] waren am Weihnachtsabend in Folge des noch nicht geschwundenen Unwohlseins verhindert, der in den oberen Räumen des Palais stattfindenden Weihnachtsbescheerung beizuwohnen; dagegen wurden in den Zimmern Sr. Majestät die für Allerhöchstdieselben bestimmten Geschenke aufgebaut, und war die allerhöchste Familie hierbei zugegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden am ersten Weihnachtsfeiertage dem Gottesdienste im Dome und gestern in der St. Matthäi-Kirche bei.

[Bei Ihren kaiserlichen und königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin] fand am 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, Diner mit ihren Hofstaaten statt, woran sich die Weihnachtsbescheerung unmittelbar anschloß. Abends 8½ Uhr begaben Sich Ihre kaiserlichen Hoheiten mit den drei ältesten Kindern zum Weihnachtsabend zu Ihren Majestäten.

Am Vormittage des ersten Weihnachtsfeiertages wohnten Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit dem Prinzen Wilhelm, der Prinzessin Charlotte und dem Prinzen Heinrich dem Gottesdienst im Dome bei. Mittags 12 Uhr fuhren dieselben nach Potsdam und begaben Sich nach Bornstedt, woselbst eine Weihnachtsbescheerung Ihrer Gutsleute stattfand. Nachmittags 5 Uhr vereinigte Sich die königliche Familie zum Diner im kronprinzlichen Palais.

Gestern Abend 8½ Uhr empfing der Kronprinz den Commandanten, General der Infanterie von Schwartzkoppen. (Reichsanz.)

[Der Kaiser.] Das „Dtsch. Wbl." schreibt: Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers hat sich in der letzten Zeit über Erwarten schnell gebessert. Die Aerzte, welche die Hartnäckigkeit der Katarrhe kennen, an denen der Kaiser zu leiden pflegt, sind sehr erfreut gewesen, daß der letzte Anfall dieser Art so verhältnißmäßig leicht vorübergegangen ist. Gerade an dem Tage, wo hier die ärgsten Gerüchte umgingen (22. December), hat der Kaiser die Genehmigung zur Einbringung der Provinzial-Ordnung ertheilt.

[Die Kiu-Kiu-Inseln.] Hinsichtlich der in der letzten Sitzung des Bundesraths gemachten Mittheilung über die Verhältnisse Japans zu den Kiu-Kiu-Inseln vernimmt das „Dtsch. Wbl." zuverlässig, daß sich dieselbe wesentlich auf folgende Umstände bezieht. Japan hat in neuerer Zeit die Oberherrschaft über die Kiu-Kiu-Inseln (den Archipel zwischen Kiusiu und Formosa), die früher von einem Japan tributpflichtigen Könige beherrscht wurden, übernommen, und Deutschland hat in Folge davon verlangt, daß im Bezug auf den Verkehr mit diesen Inseln die Vorrechte der meist begünstigten Nationen zugestanden würde, welche die Engländer, Niederländer u. A. schon früher gegen die Kiu-Kiu-Inseln erworben haben. Dieser Forderung soll von Japan in bereitwilligster Weise Genüge geschehen sein.

[Dementi.] Was die Zeitungen über die heimliche Vermählung eines russischen Großfürsten berichten, ist, wie das „Dtsch. Wbl." aus guter Quelle hört, völlig aus der Luft gegriffen.

[Der Feldmarschall Graf Roon] ist in Rom vom König Victor Emanuel empfangen und mit großen Auszeichnungen beehrt worden. Der General Cosenz wollte ihm zu Ehren eine militärische Revue abhalten und hat dies nur auf specielles Ersuchen des Grafen Roon, welcher nur ganz allein seinen Aufenthalt in Italien der Herstellung seiner Gesundheit widmen will, aufgegeben. Der Graf ist inzwischen nach Neapel abgereist und wird von dort in einigen Tagen seine Reise nach Palermo fortsetzen.

[Glückwunsch.] Zum fünfundzwanzigsten Jahrestage seiner Erwählung zum Präsidenten der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. haben auch der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin den Präsidenten Dr. Simson beglückwünscht, indem sie folgendes Handschreiben an denselben gerichtet haben: „Am fünfundzwanzigsten Jahrestage Ihrer Erwählung zum Präsidenten der ersten deutschen Volksvertretung senden wir Ihnen herzlichen Gruß. In einer parlamentarischen Laufbahn ohne Gleichen ist Ihnen das Glück zu Theil geworden, in derselben hohen Vertrauensstellung nach manchem Wechsel der Dinge in schöner Vollendung erreicht zu sehen, was mit Ihnen die Besten unseres Volkes lange ersehnt und erstrebt hatten. Mögen Sie die Früchte Ihres rastlosen und treuen Wirkens noch lange genießen und möge dem deutschen Parlamente vergönnt sein, in Ihnen noch viele Jahre seinen ersten Präsidenten zu verehren! Friedrich Wilhelm, Kronpinz. Victoria, Kronprinzessin.

[Die Referenten der Budgetcommission über den Eisenetat] hatten an das Handelsministerium die Frage gerichtet, welche Stellung die Regierung zur Frage der Tariferhöhung einnehme und ob dieselbe für Beurtheilung der Frage thätsächliches Material vorlegen könne. Darauf ist die Antwort ertheilt worden, daß für die Aufstellung der Eisenbahneinnahmen im Etat für 1874 im Wesentlichen die Tarife maßgebend gewesen sind, welche der letzte Bericht über die Staatseisenbahnverwaltung (pro 1872) enthält. Bezüglich der Tariffrage ist die Staatsregierung gern bereit, bei Gelegenheit der Berathung des Etats in der Commission die erforderlichen Mittheilungen zu machen. Hiernach erscheint also, was bei der Stellung Bismarcks zur Frage auch erklärlich genug ist, die Regierung selbst sich noch nicht schlüssig gemacht zu haben.

[Professor Hotho.] Der langen und schmerzlichen Todtenliste dieses Jahres reiht sich ein neuer Verlust an: nach achttägiger Krankheit ist am 24. December unser Mitbürger, der Professor H. G. Hotho, der Director der Kupferstichsammlung des königlichen Museums, im Alter von einundsiebenzig Jahren gestorben. Mit Hotho verliert die ältere deutsche Kunstgeschichte einen ihrer berufensten Vertreter; er ist einer der ersten gewesen, die in Deutschland das Studium der altflandrischen Schule der beiden Brüder van Eyck und ihrer Nachfolger verbreitet und ihm begeisterte Jünger geworben haben. Um diesen Mittelpunkt gruppirten sich seine übrigen kunsthistorischen Arbeiten; mitten in einer Arbeit über die christliche Malerei, die er von ihren ersten Anfängen bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts zu führen gedachte, mit steter Berücksichtigung der politischen und socialen Zustände, unter denen sie emporkam, hat ihn der Tod jetzt abberufen. Hotho gehörte zu den feinsinnigsten Schülern Hegel's, ihm verdanken wir die meisterhafte Ausgabe der Hegel'schen Aesthetik nach den Vorträgen des Meisters. Lange Jahre hat er dann selbst an unserer Universität den Lehrstuhl der Aesthetik eingenommen; leicht und beredt floß ihm das Wort — und wie oft war es ein goldenes! — von der Lippe; tief drang er in die Schönheit der Kunstwerke ein, lebensvoll wußte er sie im freien Vortrage wie in schriftlicher Aufzeichnung zu schildern und den Zuhörer wie den Leser mit derselben idealen Begeisterung zu erfüllen, die ihn beseelte. Von der Milde und Liebenswürdigkeit seines Wesens werden alle diejenigen, denen es vergönnt war, ihm näher zu treten, eine bleibende Erinnerung bewahren; die Früchte seines reichen und anmuthigen Geistes gehören zu den edelsten der modernen kunstwissenschaftlichen Literatur und sichern seinem Namen einen Ehrenplatz in derselben für alle Zeiten. (N. Ztg.)

[Marine-Uebungen.] Seitens unserer Marine wird im nächsten Frühjahr sowohl eine Expedition zu eingehenden Vermessungen der Ostseetiefen, deren Angabe an vielen Stellen fehlt, wie auch ein Panzergeschwader zu Uebungen in der Nord- und Ostsee entsandt werden. Für die Bildung des letzteren sind vorläufig der „Kronprinz", die „Hansa" und der „König Wilhelm" in Aussicht genommen. In Anbetracht der nunmehrigen Erledigung der „Virginiusaffaire" erwartet man in kürzester Frist, daß der „Kronprinz" und die „Augusta" aus ihrer Dienstbereitschaft heraustreten werden. Eine früher in's Auge gefaßte Ablösung der augenblicklich in den spanischen Gewässern kreuzenden Schiffe hat an Wahrscheinlichkeit verloren.

[Der älteste Bischof sämmtlicher Herrnhuter Brüdergemeinden] der Unität, Bischof Reichel hat sich vor einigen Tagen von seinem Sitze Berthelsdorf bei Herrnhut nach Berlin begeben, um bei dem Cultusminister Dr. Falk eine Audienz nachzusuchen. Dieselbe soll dem Vernehmen nach durch die gegenwärtige Lage der genannten Gemeinden veranlaßt sein, insofern durch die Bestallung staatlicher Schulinspectoren auch die Lehranstalten der Herrnhuter Gemeinden einen wesentlichen Theil ihrer bisherigen Selbstständigkeit einbüßen.

Stettin, 25. Decbr. [Von der Nordseeküste] kommt die Nachricht von einem neuen, ein pommersches Schiff betreffenden Seeunglück, durch die letzten Stürme verursacht. Die Brigg „Julius Mosen", Capt. Fischer aus Greifswald, welche sich mit Steinkohlen auf der Reise von Shields nach Bremen befand, strandete auf Spiekeroog und wurde zerschlagen. Es wird berichtet: „Die Besatzung ist leider verunglückt", also ertrunken. Einzelne Wrackstücke und das Schiffs-Journal wurden an den Strand getrieben.

Thorn, 23. Dec. [Verurtheilung.] Der Vikar in der St. Johanniskirche hier, Herr Neumann, stand heute vor den Schranken des Criminal-Gerichts unter der Anklage, in 10 verschiedenen Fällen Amtshandlungen vorgenommen zu haben, deren Ausführung ihm durch die königliche Regierung auf Grund des Gesetzes untersagt war; Herr Neumann ist durch den Bischof von Culm an diese Stelle versetzt, ohne daß dem Oberpräsidenten davon Anzeige gemacht ist. Der Gerichtshof verurtheilte den Vicar zu 600 Thlr. Strafe event. 6 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 200 Thlr. event. 2 Monate Gefängniß beantragt.

Köln, 24. December. [Zum Proceß contra Melchers und Baudri.] Bezüglich des neuesten Processes gegen Erzbischof Paulus Melchers, den Weihbischof Baudri und mehrere Geistliche dürfte hervorzuheben sein, daß der Staatsprocurator mit Rücksicht auf die von einem Zeugen eingelegte Verwahrung, als Zeuge auftreten zu müssen, Veranlassung nahm, darauf hinzuweisen, daß ihm nichts anders übrig geblieben sei, die Geistlichen selbst als Zeugen zu laden, weil man Seitens der höheren geistlichen Behörde alle möglichen Manipulationen anwende, die Maigesetze zu umgehen. Man gehe jetzt auch so weit, die Geistlichen bloß mündlich anzustellen, weil man glaube, auf diese Weise dem Gesetze aus dem Wege gehen zu können. Das Gericht hob in seinem Urtheil ausdrücklich hervor, es sei vollständig gleichgiltig, ob eine Anstellung schriftlich oder mündlich erfolge.

Koblenz, 22. December. [Einschreiten.] Der „Rh. Cour." meldet: Am 18. d. M. erschien in dem nahen Niederberg der Oberbürgermeister mit einigen Gendarmen, um dem vom Bischofe von Trier, ohne Genehmigung der weltlichen Behörden, dorthin dirigirten Pfarrer die Ausübung jeder pfarramtlichen Thätigkeit zu untersagen und die Civilstandsregister hinweg zu nehmen. Die Gemeinde leistete thätlichen Widerstand, weshalb die Regierung sofort zwei Compagnien Soldaten nach Niederberg beorderte.

Frankfurt a. M., 28. December. [Zu den Reichstagswahlen.] In der gestern hier stattgehabten Versammlung des demokratischen Wahlvereins wurde Sonnemann als Candidat der hiesigen demokratischen Partei für die bevorstehende Wahl eines Reichstagsabgeordneten aufgestellt. Sonnemann erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit.

Aus Thüringen, 22. December. [Der Redacteur der „Reußischen Blätter"] in Zeulenroda, Herr Schlüppel, ist deshalb zu zwei Monaten Gefängniß wegen Beleidigung des Fürsten von Greiz verurtheilt worden, weil er einen Artikel aus dem „Norddeutschen Wochenblatte" abgedruckt hatte, in welchem die Abstimmung von Reuß-Greiz im Bundesrathe bezüglich des Jesuitengesetzes besprochen wurde. Greiz stimmte damals gegen die Ausweisung der Jesuiten, und das „Norddeutsche Wochenblatt" hatte ihm darob den Text gelesen.

Schweiz.

Bern, 22. December. [Aus dem Ständerathe. — Aus dem Bundesrathe.] Vorgestern hat der Ständerath die Revision des von den Bundesbehörden handelnden Abschnitts der Bundesverfassung begonnen, welche ohne erhebliche Debatte bis Art. 80 in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath Annahme fand. Bei Art. 81, der die in den Geschäftskreis beider Räthe fallenden Gegenstände feststellt, beantragte Cambesseder von Genf, daß die Wahl des Bundesrathes direct durch das Volk vorzunehmen sei, statt durch die Bundesversammlung wie seither, was von Kappeler aus dem Thurgau, Dr. Blumer von Glarus und Landammann Dr. A. Keller von Aargau bekämpft und unter Namensaufruf auch mit 31 gegen 7 Stimmen verworfen wurde; Annahme dagegen fand, abweichend vom Nationalrathe, der Commissionsantrag, daß in Zukunft die Wahl des Vicekanzlers, welche seither in den Händen des Bundesraths lag, an die Competenz der Bundesversammlung fallen soll. Bei Art. 85, dem sogenannten Referendumsartikel, beantragte die Commission am Schlusse des letzten Satzes statt „8 Cantone" nur „5 Cantone" zur Bedingung der Volksabstimmung zu machen, während von anderer Seite auch ein Antrag auf Reducirung der „50,000 stimmberechtigten Schweizerbürger" au „30,000" einging, welchen beiden Anträgen nach längerer Debatte entsprochen wurde. Ob der Nationalrath in diesem Punkte nachgeben wird, ist sehr zweifelhaft. Heute beendigte der Ständerath seine Berath seine Berathung der Bundesrevision bis auf die Uebergangsbestimmungen, welche von beiden Räthen erst im Januar bei ihrem Wiederzusammentritt, wenn über die zwischen ihnen noch obwaltenden Differenzen vollständige Uebereinstimmung erzielt sein wird, in Behandlung genommen werden sollen. Auch heute (die vorliegende Hauptfrage war die im IV. Abschnitt der Bundesverfassung enthaltene Organisation und Befugniß des Bundesgerichts) wurde durchgehends den Revisionsbeschlüssen beigestimmt. — In seiner heutigen Sitzung beschloß der Bundesrath, den schweizerischen General-Consul in Yokuhama zu beauftragen, sich den von den Vertretern Deutschlands, Rußlands, Italiens, Frankreichs, Spaniens und den Vereinigten Staaten Behufs Erzielung eines Vertrags, betreffend Regelung des freien Verkehrs von Ausländern im Innern Japans bereits gethanen Schritten ebenfalls anzuschließen und die Zustimmung zu dem der dortigen Regierung vorgelegten Vertragsentwurf in seinem Namen auszusprechen.

Langenthal, 22. December. [Delegirten-Versammlung.] Gestern fand hier eine Versammlung von Delegirten des schweizerischen Volksvereins statt. Wie seiner Zeit berichtet, ist dieser Verein am 15. Juni d. J. zu Solothurn gegründet worden, hauptsächlich aus Anlaß der Bundes-Revision und der kirchlichen Fragen. Der Verein ist in der Schweiz zu einer Macht geworden, mit der die obersten Räthe zu rechnen haben; er zählt bereits über 100,000 freisinnige Männer zu Mitgliedern. Auf der gestrigen Versammlung waren Delegirte aus den Cantonen Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Obwalden, Zug, Glarus, Solothurn, St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen, Thurgau, Aargau, Koselstadt, Baselland, Graubünden, Waadt, Neuenburg und Freiburg anwesend. Die Versammlung wurde in der sehr geräumigen Kirche abgehalten, die aber dennoch nicht alle Delegirte, die nach Langenthal kamen, aufzunehmen vermochte. Es wurde die Bundes-Revision besprochen und folgende Resolution gefaßt:

„Die Delegirten-Versammlung des schweizerischen Volksvereins, in Erwägung 1) daß der gegenwärtige Revisionsentwurf, soweit sich die eidgenössischen Räthe bis jetzt über demselben geeinigt, zwar den in Solothurn ausgesprochenen Volkswünschen nicht genügt; 2) daß aber Angesichts der politischen Lage eine vorläufige Erledigung der Revisionsfrage und vor Allem die Einigung der gesammten freisinnigen Schweiz in hohem Grade wünschenswerth ist; 3) daß gegenüber der gegenwärtigen Verfassung im neuen Entwurf namhafte Fortschritte gemacht worden sind; beschließt 1) Alle Sectionen des schweizerischen Volksvereins werden für Annahme des Revisionsentwurfs wirken. 2) Der Volksverein acceptirt jedoch diesen Entwurf nur als eine Abschlagszahlung und wird im Hinblick auf eine künftige Revision an den in Solothurn aufgestellten Zielpunkten unentwegt festhalten. 3) Es spricht die Delegirtenversammlung des schweizerischen Volksvereins die bestimmte Erwartung aus, daß die zwischen dem Ständerath und dem Nationalrath noch obwaltenden Differenzen, wie namentlich diejenigen in der Schul- und Kirchenfrage, in fortschrittlichem Sinne gelöst werden. 4) Es wird verlangt, daß die vom Nationalrath gestrichene Bestimmung über die Volks-Initiative festgehalten werde, welche also lautet: „Wenn 50,000 stimmberechtigte Bürger oder fünf Cantone die Abänderung oder Aufhebung eines bestehenden Bundesgesetzes oder Bundesbeschlusses oder über eine bestimmte Materie die Erlassung eines neuen Bundesgesetzes oder Bundesbeschlusses begehren und diesem Begehren nicht vertragsrechtliche Verpflichtungen des Bundes entgegenstehen, so haben die beiden Räthe, wenn sie dem Begehren zustimmen, den einschlägigen neuen Gesetz- oder Beschlußvorschlag zu vereinbaren und dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen. Stimmen nicht beide Räthe dem Begehren zu, so ist dasselbe der Abstimmung des Volks zu unterstellen, und wenn die Mehrheit der stimmenden Bürger dafür sich ausspricht, so haben die Räthe einen entsprechenden Gesetz- oder Beschlußvorschlag aufzustellen und dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen."

Bisthum Basel. [Zum Lachat'schen Handel.] Die letzte Diözesanconferenz hat zwei Zuschriften beschlossen, die eine an

die Regierung von Luzern, die andere an den Bundesrath. Erstere lautet:

Auf das Schreiben des gewesenen Bischofs von Basel, Herrn Eugen Lachat, an die Bischöfe der Schweiz vom 30. November abhin, in welchem eine Anzahl von Priestern der Diözese Basel und von auswärtigen von der Regierung des Kantons Bern zu kirchlichen Stellen berufenen Geistlichen „wegen Abfalls vom Glauben, Ungehorsam gegen kirchliche Obere rc." als den kirchlichen Censuren und Strafen verfallen erklärt werden, habt Ihr, wie uns von der Regierung von Bern mitgetheilt wird, in Eurer Zuschrift an den gewesenen Bischof vom 10. d. demselben erklärt, daß die Anwendung der von Herrn Lachat angeführten kanonischen Satzungen auf bestimmte, namhaft gemachte Personen durch förmliche Sentenz auszusprechen und zu publiziren ein Akt der äußeren Jurisdiktion sei, den der gewesene Bischof in den 5 Kantonen, die seine Amtsentsetzung ausgesprochen, demnach thatsächlich inhibirt sei. Ferner erinnert Ihr ihn an Eure ihm gegenüber schon früher ausgesprochene Erwartung, er wolle sich zur Vermeidung von Conflicten direkter bischöflicher Amtshandlungen auf das Gebiet der betreffenden fünf Kantonen enthalten und Ihr fügt bei, die vorliegende Thatsache der nach Eurer Auffassung durch keine zwingende Nothwendigkeit gebotenen Publikation seines Schreibens vom 30. November scheine Euch den Beweis zu leisten, daß der gewesene Bischof Eurer ausgesprochenen Erwartung nicht entsprechen zu können glaube und daß Ihr die Mitverantwortlichkeit für die allfälligen Folgen ausdrücklich und des Bestimmtesten ablehnt. Wir haben diese Kundgebung als einen Beweis angesehen, daß es Euer ernstes Bestreben ist, Conflicte zwischen Euch und der Mehrheit der Diözesanstände zu vermeiden. Wir stellen uns in dieser Angelegenheit auf den Standpunkt, den der h. Stand Bern in der an Euch gerichteten Reclamation eingenommen. Bischof Lachat ist für uns von der competenten Behörde in rechtmäßiger Weise seines bischöflichen Amtes enthoben; es steht ihm also keinerlei Berechtigung mehr zu, in unsere 5 Kantone hinüber irgend welche derartige Amtshandlungen vorzunehmen und sich überhaupt in unsere Angelegenheiten zu mischen. Wir erklären demnach seinen Erlaß als incompetent, als völlig wirkungslos, erklären die erwähnten Excommunizirten nach wie vor als rechtmäßige Geistliche und werden sie in ihren Rechten gegen solche Uebergriffe mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln schützen. Noch erlauben wir uns die Hoffnung auszusprechen, Ihr werdet vermögend sein, den gewesenen Bischof Lachat zu bestimmen, im Interesse des Friedens fernere derartige Uebergriffe aus Eurem Kantone in unsere Kantone in Zukunft zu unterlassen.

An den Bundesrath wurde folgendes Schreiben erlassen:

Mit Schreiben an den Vorort der Diözesanstände des Bisthums Basel vom 12. Februar 1873 haben Sie uns eine Beschwerdeschrift des gewesenen Bischofs von Basel gegen seine Amtsentsetzung d. d. 8. Februar mit dem Ersuchen übermacht, Ihnen die Bemerkungen mitzutheilen, zu denen wir uns veranlaßt finden möchten. Wir haben mit unserer Eingabe vom 9. April den Rekurs eingehend beantwortet und die Gründe auseinandergesetzt, die uns zu unserer Schlußnahme bestimmt haben. Zwei später eingelangte Beschwerdeschriften hat der Vorort Solothurn unterm 6. September beantwortet. Gleichwohl sind wir bis zur Stunde ohne jede Rückäußerung in dieser Angelegenheit geblieben. Bei diesem Stande der Dinge glaubt Herr Lachat sich noch fortwährend als Bischof auch derjenigen Diözesanstände geriren zu dürfen, die ihm ihre Anerkennung entzogen haben. Einen bedenklichen Beweis zu dieser Annahme liefert er in seinem Excommunikationsschreiben an die anderen Bischöfe der Schweiz vom 30. November abhin. Da hierdurch Unruhe und Unsicherheit der Verhältnisse erzeugt wird, so sehen wir uns veranlaßt, hiermit an Sie das ergebene Gesuch zu richten, Sie möchten ihren Entscheid über diesen Gegenstand beförderlich fassen. Bezüglich des erwähnten jüngsten Erlasses des gewesenen Bischofs haben wir übrigens heute an Luzern ein Schreiben erlassen, daß wir Ihnen in Ausschluß abschriftlich zur Kenntniß zu bringen uns beehren. Wir benutzen diesen Anlaß, Ihnen unsere volle Befriedigung auszusprechen über die von Ihnen in Folge der neuesten päpstlichen Encyklika vom 21. November abhin an den Nuntius erlassene Note vom 12. d. Wir wären veranlaßt gewesen, auf diplomatischem Wege den Schutz unserer cantonalen Gesetze gegen ausländische Autorität anzurufen. Durch Ihr Vorgehen gegen den päpstlichen Stuhl erachten wir nun die Sache für erledigt und wir verdanken Ihnen daher die getroffenen Maßregeln.

Ferner wurde beschlossen: Nach Erledigung des Rekurses des Bischofs gegen seine Amtsentsetzung ist die Diözesanconferenz wieder zusammenzuberufen zur Berathung über den Fortbestand oder die Auflösung des Domcapitels, zur Beschlußfassung über das in Solothurn befindliche Priesterseminar und zur Besprechung anderer einschlagender Gegenstände. Der Vorort Solothurn wurde eingeladen, bis zur nächsten Conferenz in geeigneter Weise Erhebungen darüber zu machen, in wessen Auftrage das Priesterseminar und durch wen es geleitet werde.

Belgien.

Brüssel, 19. Decbr. [Niederlage der Ultramontanen im Senat.] Die Ultramontanen, schreibt man dem „Fr. J.", haben sich heute im Senat eine derbe Abfertigung, und zwar von ihren Partei-Freunden, zugezogen. Herr Casiers d'Hemptinne, Senator von Gent, derselbe, der voriges Jahr mit einer Anzahl Zeloten nach Rom gepilgert war, um den Peters-Pfennig mit anderen reichen Geschenken zu den Füßen des Pontifex niederzulegen — Herr Casiers nahm in der Debatte des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten das Wort, um sich zu beklagen, daß man ein Gehalt für den Gesandtschaftsposten bei Victor Emanuel, dem Räuber des Erbbesitzthums Sanct Peters, auswerfe. So lange ein solcher Credit im Budget figurire, halte er es nicht mit seinem Gewissen vereinbar, dasselbe zu bewilligen. Es versteht sich wohl von selbst, daß mehrere liberale Senatoren dem greisen ultramontanen Heißsporne scharf erwiderten. Namentlich zeichnete sich wieder einer der Brüsseler Senatoren, Herr Remtjens, aus, der mit vielem Glück hervorhob, daß Italien, natürlich in größerem Maßstabe, nur wiederholt habe, was das Belgien von 1830 gethan, als es unter dem Beifall und der Mithilfe des Clerus, der damals sogar republikanisch war, seine Unabhängigkeit und seine Freiheit begründete. Darauf war indeß Herr Casiers d'Hemptinne gefaßt und ließ denn auch mit fromm geschlossenen Augen diese Reden von der Linken über sich ergehen und blickte er hier und da einmal einen der Redner an, so geschah dies mit einem Gesichtsausdruck, als wollte er sprechen: „Herr, vergieb ihnen, sie wissen nicht, was sie sagen!" Als aber Graf d'Anethan, der Häuptling der clericalen Rechten, das Wort ergriff und seinem Partei-Freunde zurief: „Sie erweisen Ihrer Partei einen schlechten Dienst und Sie schädigen sogar die Interessen des heil. Stuhles!", da sah der clericale Senator aus, als ob er plötzlich ein Sturzbad erhalten. Er sandte verwirrte Blicke um sich, ob denn Niemand ihm zur Hilfe kommen würde. Seine Partei-Freunde duckten sich und nun erhob sich noch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und warf in bitteren Worten Herrn Casiers vor, nicht nur die Interessen, sondern auch die Sicherheit des Landes zu compromittiren. Herr Casiers beugte das Haupt und das Budget ward hierauf mit 44 Stimmen gegen 4 angenommen.

Großbritannien.

London, 22. December. [Von der Goldküste] liegen heute wieder ausführliche Briefe und Depeschen vor, die zwar keine wichtigen Ereignisse von Bedeutung melden, aber Manches enthalten, was geeignet ist, die Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatze klar zu stellen.

Was zunächst die Wegearbeiter betrifft, so war man bei Abgang der Post am 27. November bis Mansu vorgedrungen und hatte außerdem festgestellt, daß die Entfernung bis zum Prah weniger bedeutend ist, als man bisher angenommen. Wie es heißt, ist Mansu, welches 40 Meilen von Cape Coast Castle entfernt ist, ungefähr die Mittelstation zwischen der Küste und dem Prahübergange. Die Aschantis setzten gegen Ende November ihren Rückzug anscheinend ohne große Eile fort. Die Vortruppen der Engländer an der neuen Straße hatten noch Fühlung mit ihnen, und stießen kurz vor Abgang der Post wieder auf ein erst Tags zuvor verlassenes Lager. Mittlerweile werden im Buschdickicht einige Schüsse ausgetauscht und von den Engländern einige Nachzügler oder versprengte Clafen der Aschantis gefangen, allein es ist immer schwer in Erfahrung zu bringen, wen man vor sich hat, und gewöhnlich ist man erst zu Ende, daß die Engländer trotz möglichst sorgfältiger Recognoscirungen nicht im Stande, sich darüber zu vergewissern, ob man mit einem Streiftrupp oder mit einer größeren Abtheilung des Feindes zu thun hat. Ziemlich allgemein ist übrigens die Ansicht verbreitet, daß die Aschantis am Prah Stand halten und den Flußübergang streitig machen würden. Mittlerweile fehlt es dem auf dem Rückzuge befindlichen Heere sehr an Munition und dieser Umstand, sowie die Krankheiten, welche unter den Schaaren aufräumen, haben jedenfalls mehr dazu beigetragen, die Führer zum Weichen zu bestimmen, als die Niederlagen, welche die Engländer ihnen beigebracht hatten. Für die Ergänzung der Munition werden ohne Zweifel britische Händler sorgen, denn wenn auch ihre Schiffe von dem unter Blokadezustand stehenden Theile der Küste ausgeschlossen sind, so steht doch Nichts im Wege, daß sie außerhalb des betreffenden Küstenstriches landen, und die Aschantis werden nicht ermangeln, von dort auf Umwegen das ihnen nöthige Kriegsmaterial zu guten Preisen an sich zu ziehen. Am 20. November erst traf das Schiff „Charles" von Bristol in Cape Coast Castle ein mit einer Ladung von 20 Tonnen Schießpulver und 1600 Musketen, sowie starken Vorräthen an Blei und Feuersteinen. Dem Capitän wurde bedeutet, er dürfe kein Kriegsmaterial landen, und er segelte darauf wieder ab, um sich einen Markt für seine Waaren zu suchen. Von Capitän Glover, der nicht von Kriegscorrespondenten umgeben ist dringen nur sehr dürftige Nachrichten hierher. Es wurde früher bereits angedeutet, daß zwischen diesem Offizier, welcher zuerst entsandt wurde, eine Streitmacht von Eingeborenen aufzubringen, und den Offizieren im Stabe Sir Garnet Wolseley's nicht geringe Eifersucht bestehe. Der Stab befürchtet nämlich in allem Ernste, Glover möchte den regulären Truppen die Lorbeeren des Feldzuges ohne viel Umstände vor der Nase wegfangen, ehe die Europäer sich auf den Weg nach Kumassi machen könnten. Wenn man vernimmt, daß der Vater der Hussas in Accra ein Heer von 10,000 Mann der streitbarsten und zuverlässigsten Eingebornen organisirt, gedrillt und bewaffnet hat, so erscheint diese Besorgniß auch keineswegs grundlos. Die letzte Bewegung dieser Streitmacht, von welcher die vorliegenden Posten melden, war der Marsch etwa 50 Meilen weiter die Volta hinauf, wo eine neue Operntionsbasis eingerichtet werden sollte. Von dort aus würde alsdann Glover auf Kumassi aufbrechen, sobald die englischen Truppen von Cape Coast Castle ausrücken, um ebenfalls diesen Bestimmungsort zu erreichen.

Der Abzug der Aschantis hat auf die eingebornen Stämme, welche von den Engländern abgefallen waren, einen heilsamen Einfluß ausgeübt und eine ganze Anzahl von Häuptlingen hatte sich bereits Ende November im Hauptquartier gemeldet, um ihre Unterwerfung anzuzeigen. General Wolseley empfing ihre Anträge mit einiger Strenge, ließ ihnen vorhalten, daß sie sich sehr straffällig erwiesen hätten und legte ihnen vor aller weiteren Erörterung auf, 300 Träger zu stellen, welche auch mit Schnelligkeit geliefert wurden. Die den Engländern befreundeten Häuptlinge der entfernteren Nachbarschaft haben fast alle Zuzüge geliefert. Prinz Charles und Oka-Jumbo, zwei große Krieger, sind mit einigen hundert Mann auf dem Platze erschienen. Ehe sie ihre Heimath verließen, hatten sich diese Edlen hoch und theuer vermessen, alle Aschantis zu verzehren, welche ihnen in die Hände fallen sollten. Ein andrer Häuptling der Gegend, der Sohn des Königs George Peppel, hat vor Kurzem dem englischen Consul über politische Angelegenheiten einen recht vernünftigen englischen Brief geschrieben, der ein ausnehmend passendes lateinisches Citat enthielt. Freilich hat dieser junge Mann seine Bildung in Europa erhalten, allein trotzdem bleiben die Gegensätze vom Cannibalismus bis zu lateinischen Citaten merkwürdig genug.

[Der Herzog von Edinburgh] wird am 30. December seine Reise nach Rußland antreten und wahrscheinlich am 4. Januar in St. Petersburg eintreffen.

London, 23. December. [Zur Virginiusfrage.] Die Behauptung, der britische Consul in der Havanna sei angewiesen worden, die englischen Kriegsschiffe in den cubanischen Gewässern zusammenzuziehen, um die Forderung der Bestrafung General Burriel's, des Commandirenden in Santiago, zu unterstützen, wird von der „Times" sowohl wie vom „Daily Telegraph" bestimmt in Abrede gestellt. Im Uebrigen bemerkt jedoch das letztgenannte Blatt, für die willkürliche Ermordung britischer Unterthanen, welche sich an Bord des Virginius befanden und unter welchen sich 12 in England selbst geborene Personen befanden, sei noch keine Genugthuung geleistet. Das Schicksal dieser Unglücklichen aber erheische um so mehr und um so gebieterischer einige Genugthuung, als man bei den betreffenden Personen nicht den bei Farbigen etwa einzuräumenden Milderungsgrund gelten lassen könne, daß die Spanier auf Cuba durch den bei Sclavenhaltern in diesem Falle erklärlichen Racenhaß gegen dieselben erbittert worden seien. Am Schlusse erklärt der „Daily Telegraph", es sei wohl nicht zu bezweifeln, daß die diesseitige Regierung in Madrid auf volle und unverzügliche Genugthuung gedrungen habe.

[Von der Goldküste] liegen heute Nachrichten vor, welche bis zum 5. December reichen. Der Dampfer Benin verließ Cape Coast Castle am 4. und der Congo am 5. December. Bei ihrem Abgange waren noch keine von den europäischen Truppentransporten eingetroffen, doch meldet der Benin, daß bei seinem Auslaufen von Sierra Leone die Tamar in Sicht war und das Kriegsschiff Vigilant stieß unweit Funchal auf das Transportschiff Thomas. Von den Nachrichten, welche vom Kriegsschauplatze vorliegen, ist zunächst hervorzuheben, daß sich das Gerücht vom Tode des Königs der Aschantis nicht bestätigt hat. Die Aschantis setzten bei Abgang der Post ihren Rückzug fort und ihr Hauptkorps war, wie man nicht länger bezweifelte, bereits über den Prah gegangen. Der Wegebau wurde mit großem Eifer von den Engländern fortgesetzt und der vorgeschobenste Lagerposten befand sich in Haussa, wohin Sir Garnel Wolseley am 1. December ebenfalls aufgebrochen war, um den Weg in jener Gegend für den Marsch der europäischen Truppen zu inspiciren und gleichzeitig mit den eingeborenen Häuptlingen an den Gränzen der Aschantis in Verhandlung zu treten. An der Küste war der Gesundheitszustand recht ungünstig. Eine Anzahl Marinesoldaten, welche vom Simoom ans Land gesetzt wurden, als er mit Kranken nach St. Helena ging, wurden sofort vom Fieber niedergeworfen. Die Gloversche Expedition scheint gute Fortschritte zu machen. Capitain Glovers Dampfer, die Lady of the Lake, welcher bei der Fahrt die Volta sich festgerannt hatte, war glücklicherweise wieder flott geworden. Man rechnet an der Goldküste darauf, daß abgesehen von den ziemlich ausgebildeten farbigen Truppen Glovers sich noch etwa 20,000 eingeborene Alliirte der besseren und muthigern Sorte dem Zuge nach Cumassi anschließen werde.

[Pigot †.] Die irische Magistratur hat durch den am Montag erfolgten Tod Pigot's, des Lord Oberrichters am Schatzkammergericht von Irland, einen herben Verlust erlitten. David Richter Pigot war 1805 in Kilworth als der Sohn eines Arztes geboren. Seine erste politische Anstellung erhielt er 1839 als Solicitor-General für Irland und rückte im folgenden Jahre zum Attorney-General auf. Von 1839 bis 1846 vertrat er den Wahlflecken Clonmel im Unterhause, und wurde im letztgenannten Jahre zu der Stellung befördert, welche er bis zu seinem Tode inne hatte. Bemerkenswerth ist hierbei der Umstand, daß er der erste Katholik war, welchem jenes hohe richterliche Amt übertragen worden ist. Als Rechtsgelehrter genoß er einen bedeutenden Ruf und eben so hohe Achtung.

Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 24. Decbr. [Jünglingsrevolte. — Die landwirthschaftliche Commission und deren Vorschläge. — Die Polen und das Güter-Erwerbsrecht in Westrußland. — Kosten des Katharinen-Denkmals.] Wieder ist einmal eine kleine Jünglingsrevolte aufgedeckt worden, die indessen in keiner Weise an die Netschajewsche Verschwörung erinnert. Eine Anzahl von Schülern und Studenten, darunter fünfzehn Studenten der hiesigen Universität, haben Verfassungs-Urkunden für Rußland und Pronunciamento's entworfen, von welchen 30 oder 40 Exemplare in die Hände der Lehrer fielen. Dieser Vorgang wurde durch das Gerücht — wie das in solchen Fällen gewöhnlich — vergrößert, während die ganze Angelegenheit weiter nichts als ein rechter Knabenstreich ist. Die 15 Universitätsstudenten, welche bei diesen Schriftstücken betheiligt sind, gehören weder zu den talentvollsten noch zu den fleißigsten Musensöhnen. Ohne Zweifel führt dieser Knabenstreich die jungen Leute vor das Gericht, wo das öffentliche Verfahren die Sache ohnehin klar darlegen wird. — Die Commission, welche unter den Auspicien des Domäneministers, Staatssecretärs Walujeff binnen Jahresfrist so gewaltige Forschungen und Erhebungen über den Zustand der Landwirthschaft in Rußland angestellt, hat ihre Arbeiten so weit beendet, daß nun im Minister-Comite auf Basis ihrer Forschungen die Debatten über die einzuschlagenden Maßregeln, durch welche die Landwirthschaft gehoben würde, beginnen konnten. Wie wir schon früher erwähnt, hatte die Commission ihre Forschungen auf 22 Gouvernements und 47 Kreise ausgedehnt, Personen aus allen Ständen, die mit dem Landleben vertraut sein konnten, befragt, und die eingelaufenen Erklärungen und Gutachten derselben in fünf Foliobänden, die zusammen 2500 Seiten hielten, veröffentlicht. Die Fragen, welche zur Verhandlung gelangen, beziehen sich auf folgende Materien: 1) Zustand der Landwirthschaft im Allgemeinen; 2) der Viehzucht im Besonderen; 3) der Waldcultur; 4) der Besteuerung; 5) Gemüse- und Obstbau; 6) die bäuerliche Wirthschaft im Allgemeinen; 7) intellectueller und moralischer Zustand der Bauern; 8) Verhältniß der reicheren Bauern zu den ärmeren. — Die Commission hatte im Allgemeinen anerkannt, daß der Landbau und die Bauerwirthschaft in Rußland manche nicht geringe Mängel darbieten, die dringend eine gründliche und dabei systematische Abhilfe verlangen. Auch hat sie ausdrücklich anerkannt, daß grade die Regierung selbst das Reformwerk in die Hand nehmen, oder wenigstens die Initiative dazu ergreifen muß. Höchst nothwendig erschien ihr auch eine belehrende Einwirkung der Geistlichkeit auf die Bauern, damit deren moralisches Leben gekräftigt und die Erziehung zur Thätigkeit gefördert würde. Im Allgemeinen empfiehlt sie mehr ein bedachtes und allmäliges, als ein zu rasches Vorgehen der Regierung; aber die Regierung müsse auch wesentliche Opfer bringen, theils zur Ermunterung der Strebsamen, theils zur Prämiirung der Fleißigen und Geschickten. Insbesondere hätte die Regierung für landwirthschaftliche Lehranstalten höherer und niederer Ordnung, für landwirthschaftliche Ausstellungen und Museen zu sorgen, sowie auch einzelne Zweige der Agricultur, die besonderer Förderung bedürfen, vorzugsweise zu prämiiren. Eine große Aufmerksamkeit wandte die Commission den landwirthschaftlichen Maschinen und deren Einführung zu. Den Beschlüssen des Minister-Comite's über diese Fragen dürfte nicht wohl vorgegriffen werden können — doch sieht der Leser, mit welcher Energie die Regierung die Hebung der Landwirthschaft überhaupt betreibt, und wie die Commission, welcher die Erforschung des Zustandes der Landwirthschaft übertragen war, die Sache gründlich und ernst genommen. Rußlands Boden birgt zahllose Reichthümer; aber es mangelt noch bisher vielfach an der richtigen Bearbeitung, und da haben die Bestrebungen des Domänen-Ministeriums eine sehr große national-ökonomische Tragweite. — Hinsichtlich der wenigen Polen, welche das Recht bekommen haben, in den westlichen Provinzen Rußlands, Wilna, Kowno, Grodno, Minsk, zum Theil Witebsk, Kiew, Wolhynien, Podolien, Güter zu kaufen, muß man sich ja nicht zu falschen Schlüssen verleiten lassen. Das Gesetz vom 10. April 1864, welches die Polen vom Gütererwerb in jenen Provinzen ausschließt, besteht in voller Kraft. Blos vier oder fünf Male ist im Jahre 1873 Polen die Autorisation ertheilt worden, in jenen Provinzen Güter zu erwerben und zwar nur ausnahmsweise, und als specielle Vergünstigung, weil die Betreffenden dem Kaiser persönlich bekannt waren, und weil ihre Gesinnung Sr. Majestät vollständige Garantie bot.

Das Katharinen-Denkmal hatte im Ganzen gekostet 456,890 Rubel, davon kamen auf die Erd- und Steinarbeiten 158,937 Rubel, auf die Bildhauer-Arbeiten 61,576 Rubel, auf die Bronce-Arbeiten 95,520 Rubel, auf die Kosten der Enthüllung des Denkmals und die Denkmünzen 10,000 Rubel. Der Square beim Katharinen-Denkmal kostet mit Allem 63,000 Rubel. Das Uebrige ist zur Erhaltung des Denkmals und des Squares und für unvorhergesehene Ausgaben bestimmt.

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 27. December. [Prov.-Land-Feuer-Societät.] Die Direktion der Prov.-Land-Feuer-Societät macht bekannt, daß den Societäts-Theilnehmern von den pro zweites Semester 1873 zu leistenden ordentlichen Beiträgen ein Betrag von 20 pCt. erlassen wird, so daß sie nur ein zweifaches Beitrags-Simplum zu entrichten haben. Die Resultate des ersten Halbjahres sind so günstige, daß, trotz der zahlreichen und bedeutenden Brände des zweiten dennoch diese Ermäßigung eintreten kann.

[Die Rinderpest] ist in dem Dorfe Wiechnitz, Kreis Hoyerswerda, zum Ausbruch gekommen.

[Lokal-Schulinspektoren.] Zu Lokal-Schulinspektoren wurden ernannt: Der Gymnasial-Oberlehrer Ziron in Oppeln zum Lokal-Schulinspektor der katholischen Elementarschulen und der katholischen Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten in der Stadt Oppeln. Im Kreise Rybnik: für die katholische Schule zu Jedlownik der Gutspächter Mindner daselbst, für die katholische Schule in Skrzischow der Gutspächter Polle in Loslau, für die katholische Schule in Pohlom der Rittergutsbesitzer Migula in Ober-Gogolau, für die katholische Schule in Nieder-Schwirklan der Rittergutsbesitzer von Leckow daselbst. Im Kreise Neiße: der Rittergutsbesitzer König in Kosel für die dortige katholische Schule, der Kreis-Schulen-Inspektion Dr. Giese in Neisse für die katholische Schule in Alt-Patschkau, der Rittergutsbesitzer Möckel in Mittel-Neuland für die katholische Schule in Neuland, der Rittergutsbesitzer Möcke in Korkwitz für die katholische Schule in Nowag, der Rittergutsbesitzer Loreuz in Ober-Hermsdorf für die katholische Schule in Heinersdorf, der Domainen-Rentmeister Krisch in Neisse für die katholischen Schulen in Stephansdorf und Glumpenau, der Rittergutsbesitzer Allnoch in Neuwalde für die katholische Schule in Altewalde, der Lieutenant Baron v. Falkenhausen in Bielau für die katholischen Schulen in Bielau und Preiland.

φ **Glogau**, 26. December. [Aus dem Verwaltungsbericht für das Jahr 1872.] Unter den hiesigen städtischen, vorsorglichen Anstalten sind das Armenhaus, das Siechen- und das Waisenhaus in erster Reihe zu nennen. — In dem Armenhaus waren im Jahre 1872 35 Männer und 21 Frauen aufgenommen, welche einen Gesammtverdienst von rund 2213 Thlr. lieferten. Der mit dem Armenhaus verbundene Marstall ergab einen Ueberschuß von 407 Thlr.; die Landwirthschaft einen solchen von 342 Thlr. und die Federreinigungs- und Warmbade-Anstalt von 846 Thlr., so daß zu der gesammten Armenhaus-Verwaltung die Kämmereikasse einen Zuschuß von nur 139 Thlr. zu leisten hatte. Das Vermögens-Capital des Armenhauses beläuft sich auf 8632 Thlr. und zwar um 104 Thlr. nach dem Courswerth weniger als 1871. Der Nominalwerth ist 9076 Thlr. — Das Krankenhaus hat 1872 277 Kranke verpflegt, und davon 228 als genesen entlassen; 427 Parteien hatten für Dienstboten, Gesellen rc. ein Kranken-Abonnement angenommen, wofür 592 Thlr. eingingen. — Im Siechenhause blieb Ende 1872 ein Bestand von 19 Personen. Die Gesammt-Anstalt erforderte 1872 einen Zuschuß von 1347 Thlr. aus der Kämmereikasse. Der Vermögensbestand des Hospitals excl. Stiftungen beträgt 45,674 Thlr. — Das städtische Waisenhaus, worin sich 32 Kinder befanden, erforderte aus der Kämmereikasse einen Zuschuß von 1114 Thlr. und verbrauchte hierzu noch 600 Thlr. Stiftungszinsen. Der Vermögensbestand des Waisenhauses betrug 1642 Thlr. — Die öffentliche Armenpflege erforderte 7993 Thlr. und hatte einen Vermögensbestand von 18,880 Thlr. Zur Privat-Armenpflege zahlte die Kämmereikasse den Diakonissen und den grauen Schwestern je 250 Thlr.; dem Verein zur Bekleidung armer Schulkinder 40 Thlr. und der Kleinkinderbewahranstalt 50 Thlr., freies Local und 4½ Klaftern Holz. — Aus dem Bürger-Unterstützungsfonds erhielten 21 Personen unverzinsliche Darlehne von 20 bis 50 Thlr. im Betrage von 705 Thlr.; von diesen Darlehnen wurden von 48 Personen 393 Thaler zurückgezahlt. Zu den Capitals-Interessen von 439 Thaler traten noch 100 Thaler Gewerbesteuer-Tantieme hinzu; Letzteres fällt auf Communalbeschluß von 1873 ab weg. Der Vermögensbestand dieses Fonds beträgt 9332 Thlr. — Die Gebäude in der Stadt waren bei achtzehn verschiedenen Gesellschaften mit 3,490,500 Thlr. versichert. Der Forstselbstversicherungs-Fonds betrug ult. 1872 25,332 Thlr. — Die Dominien der Stadt haben 5178 Thlr. und der Stadtforst 20,757 Thlr. Ueberschüsse, so daß sich der Reinertrag eines Morgens 1872 auf 2 Thaler 2 Sgr. 2 Pf. beläuft. — Die Grundeigenthums-Verwaltung, bestehend aus Mieths- und Pachtgefällen, Werder-Revenuen, Marktstandsgelder, Flußbad-Anstalt rc. lieferte 4981 Thlr. Ueberschuß. — Der Effektivwerth der Kämmerei-Capitalien beträgt 1872 rund 251,363 Thaler, während derselbe 1871 312,672 Thaler betrug, so daß sich derselbe also in Folge der neuen Thor-Anlage um 61,304 Thaler vermindert hat, gegenüber den viel höheren Kosten für diese ganze Bauanlage jedenfalls kein ungünstiges Resultat. — Der Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer ergab 14,038 Thaler; die Communalsteuer 12,459 Thaler, die Bürgerrechts-Gelder lieferten 433 Thlr., die Polizeistrafgelder 262 Thlr. rc. Eich-Amtsgebühren brachten einen Uebeeschuß von 273 Thlr. — Die Straßenbeleuchtung erforderte eine Ausgabe von 3900 Thlr., die Baukosten für Straßenpflaster, Granitplatten, Rinnsteine, Kanäle eine solche von 6134 Thlr. Der Hauptabschluß ergiebt in Einnahmen, Resten und Vorschüssen 189,349 Thlr. und in Ausgaben 168,968 Thlr., so daß sich das Umlaufskapital auf 20,381 Thlr. herausstellt.

X. **Gr.-Glogau**, 25. December. [Zur Kirchenwahl.] Endlich ist von einem Lebenszeichen bezüglich der bevorstehenden Kirchenwahlen innerhalb der hiesigen Parochie zum Schifflein Christi zu berichten. Ein Comite, bestehend aus dem Präsidenten und einigen Räthen des Appellations-Gerichts, dem Chef der Communal-Verwaltung, dem Director und einem Lehrer des evang. Gymnasiums, Mitgliedern des bisherigen Kirchencollegiums und einem ländlichen Grundbesitzer, das schon eine geheime Besprechung über die nächsten kirchlichen Wahlen gehalten, ladet die wahlberechtigten Mitglieder der hiesigen Kirchengemeinde, auf Dinstag den 30. d. M. zu einer Vorversammlung ein. Fast fürchteten wir, daß die Wahl von 9 Aeltesten des Gemeinde-Kirchenraths und 30 weiteren Gemeindevertretern gar keiner Vorbesprechung werth gehalten würde. Ist auch der Termin der Vorversammlung sehr nahe an den Wahltermin gelegt, so ist es doch erfreulich, daß die Wahlberechtigten noch Gelegenheit haben sollen, über die Candidatenliste zu berathen, event. Vorschläge zu machen. Durch die Benützung dieser Gelegenheit wird es sich zeigen, ob ein reger Sinn zur Bethätigung des kirchlichen Lebens vorhanden.

Schweidnitz, 26. Decbr. [Weihnachtsfreuden und Vereinsthätigkeit. — Verkauf fiskalischen Terrains. — Endresultat der Stadtverordnetenwahlen. — Zu den kirchlichen Wahlen.] Bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes hat sich wiederum der mildthätige Sinn des bemittelten Theiles der hiesigen Bewohnerschaft in rühmlicher Weise bethätigt. In verschiedenen Vereinen und Kreisen sind armen Kindern und älteren Personen die Freuden des Christabends durch Austheilung zweckentsprechender Gaben in Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln bereitet worden. Die Festlichkeiten, unter denen die Darreichung geschah, wurde wie gewöhnlich durch die Ansprache eines Geistlichen eingeleitet. In der letzten Woche vor dem Weihnachtsfeste hatten solche Weihnachtsfreuden arrangirt der Vorstand der Kleinkinderbewahr-Anstalt sowie der des vaterländischen Frauen- und Jungfrauenvereins, welche zur Vermehrung der Mittel für Ausführung dieses Zweckes im Monat November eine dramatisch-musikalische Unterhaltung abwechselnd mit lebenden Bildern in dem zur Benutzung unentgeltlich überlassenen Stadttheater arrangirt hatten; ferner der Spar- und Sterbe-Verein, das Curatorium der Arbeitsschule für die Kinder, welche in derselben zu nützlicher Beschäftigung angehalten werden, das Curatorium des Armenhauses für dessen Inquilinen, der evangelische Frauenverein für die Diakonissen, sowie für arme Kranke und Nothleidende. Man wird mithin kaum fehlgreifen, wenn man behauptet, daß gegen 800 Personen in dieser Weise mit Weihnachtsgaben bedacht worden sind. — Am 19. d. M. wurden im Auftrage der königlichen Regierung zu Breslau wieder eine Anzahl Bauplätze auf dem jetzt dem Finanz- und Domänen-Fiskus gehörigen ehemaligen Festungsterrain verkauft. Wenn in früheren Jahren die Angebote oft das Zweifache, ja Dreifache des Tarwerthes erreichten, so sollen dies Mal meist mehrere Gebote gemacht worden sein, die in einigen Fällen selbst den Tarwerth nicht erreicht haben. Offenbar hat in Folge der Geldkrisis und der Steigerung der Arbeitslöhne die Baulust abgenommen. Zu bemerken ist übrigens, daß bei den seitens des königl. Fiscus zum Verkauf gelangenden Grundstücken keine Präclusivfrist für die Bebauung gesetzt ist. — Nachdem in dieser Woche die Stadtverordnetenwahlen beendigt worden sind, hat sich folgendes Resultat herausgestellt. Es waren 12 Ergänzungswahlen für die sechsjährige Wahlperiode und eine Ersatzwahl für die nächsten zwei Jahre erforderlich. Es sind 6 Stadtverordnete wieder gewählt worden und 7 Neuwahlen erfolgt. In 4 Fällen waren letztere erforderlich gewesen, da zwei Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in den Magistrat gewählt worden und zwei mit Tode abgegangen waren. Behufs der kirchlichen Wahlen fand in voriger Woche eine General-Versammlung in dem Saale der Brau-Commünität statt, welche von nahezu an 300 Mitgliedern der evangelischen Friedenskirche gehörigen Gemeinde von Stadt und Land besucht war. Im Namen der am 9. November gewählten Commission für kirchliche Wahlen erstattete Professor Dr. Schmidt Bericht über deren Thätigkeit. Hierauf hielt Archidiakonus Schneider einen längeren eingehenden Bericht über die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen für den Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung. Professor Schmidt proclamirte dann die Namen der 12 Candidaten, welche die Commission für den Kirchenrath, und der 36, welche dieselbe für die Gemeinde-Vertretung empfohlen. Seitens der Mitglieder der Commission wurde die Versammlung aufgefordert, auch ihrerseits Wahlvorschläge zu machen. Von diesen erhielten nur 5 für den Gemeinde-Kirchenrath und 6 für die Gemeinde-Vertretung die Majorität. — Da die Mitglieder der Commission sich selbst von der Candidatenliste ausgeschlossen hatten, brachte die General-Versammlung dieselben in Vorschlag; doch lehnten zwei die Wahl entschieden ab. Die definitive Feststellung der Candidatenliste wird am 29. d. M. erfolgen.

* **Reichenbach**, 26. Decbr. [Wahlen.] Bekanntlich wurde die Wahl der hiesigen 27 Wahlmänner für ungiltig erklärt und findet in Folge dessen auf Befehl der königl. Regierung am 29. d. eine Neuwahl statt. Behufs Aufstellung von Wahlmännern ist von dem liberalen Wahlcomite für morgen, den 27. c., eine Besprechung angesetzt worden. Wir haben jetzt mehrere Wahlen vor uns; außer obiger am 5. Januar die Kirchenwahlen, am 7. Januar die Reichstagswahl. Möchte die liberale Partei an jede der Wahlen mit gleich großem Interesse treten und nicht müde werden. Die clericale Partei ist im Geheimen mit der Reichstagswahl lebhaft beschäftigt und hat für Neurode-Reichenbach den Grafen Franz zu Stolberg-Wernigerode auf Peterswaldau als Candidaten aufgestellt. Von einer Thätigkeit der reichsfreundlichen Parteien für den Reichstag können wir zu unserem Bedauern heute noch nichts berichten.

D. **Frankenstein**, 24. December. [Gerücht. — Kreisständehaus. — Concert und Theater.] Der Caplan Friedrici ist seit Ende Juni c. bei dem Pfarramte in Prozan hiesigen Kreises beschäftigt, ohne, wie ein allgemeines und sehr glaubwürdiges Gerücht sagt, die Bestätigung der Regierung zu besitzen. Zu dem qu. Pfarramte gehören mehrere große Ortschaften; im Interesse derselben scheint es nothwendig, das Sachverhältniß aufzuklären. Im vorigen Monat war die Wahl ... — Die diesseitigen Kreisstände beabsichtigen, am hiesigen Orte ein Kreisständehaus zu erbauen, oder aber ein geeignetes Haus käuflich zu erwerben. Hierzu sind drei große Häuser bereits in Aussicht genommen. Der Kreisausschuß wird seine Thätigkeit bis zur Entscheidung der Sache in den Lokalitäten des königl. Landrathsamtes entfalten. — Die Capelle des 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 aus Glatz wird während des Winters eine Reihe von Concerten im Wege des Abonnements veranstalten und ist hierzu das Hotel zum goldenen Löwen bei Otto Scholz bestimmt. Hierbei wird erwähnt, daß der Theater-Director Kuhnt in dem Saale desselben Hotels wieder Vorstellungen giebt und längere Zeit hier verbleiben wird.

D. **Frankenstein**, 25. Dec. [Keine Weihnachtsgeschenke. — Sturm und Wetter.] Der hiesige kaufmännische Verein beschloß in einer vor ungefähr 14 Tagen stattgehabten Versammlung, sogenannte Weihnachtsgeschenke den betreffenden „Kunden" in diesem Jahre nicht zu verabreichen. Dieser Beschluß wurde im hiesigen Kreisblatt und durch Plakate veröffentlicht und ist auch größtentheils zur Ausführung gelangt; die „Kunden" sind jedoch der Ansicht, daß diese Handlungsweise nur zu Anfang d. J. „wirklich kaufmännisch" gewesen wäre. — Am 24. d. Mts. hat ein heftiger Sturm mit Regen von Morgen bis Abend gewüthet. Der gestrige Weihnachtsmarkt war in Folge des Unwetters sehr schwach besucht, und konnten deshalb viele Verkäufer ihre Artikel nicht auslegen. Nach Mitternacht folgte dem Sturm und Regen ein starker Frost, dem heute Vormittag auch ein Schneefall folgte.

G. **Ohlau**, 28. Decbr. [Zur Reichstagswahl.] Da im Ohlauer Kreise die Parteien aller politischen Schattirungen mit Bestimmtheit erklärt haben, den bisherigen Reichstags-Abgeordneten Major Schroeter nicht wieder zu wählen, so wäre an dessen Stelle ohne Zweifel ein Candidat von der Fortschritts- oder der national-liberalen Partei in Vorschlag gebracht worden, wenn wir uns der Hoffnung hingeben dürften, daß die Mehrzahl der Wähler der Kreise Strehlen-Nimptsch uns beigetreten hätten. Nach den bisherigen Erfahrungen waren wir anderer Ansicht und deshalb brachten wir Herrn Landrath und Abgeordneten Friedenthal in Vorschlag, der auch allgemeinen Anklang gefunden hat. Nun will man ihn aber nicht candidiren, doch hat Herr Schroeter in einer Versammlung in Strehlen vor seiner Wahl wörtlich erklärt: Wir sollen es mit ihm probiren, er träte gern sofort zurück, sobald dies in unserem Wunsche läge. Wir haben nun zwar keinen Rücktritt verlangt, aber zur Wiederwahl sind außer den Ohlauer auch ein großer Theil der Strehlener und Nimptscher Wähler nicht geneigt. Wie wir hören, findet Sonntag, den 4. Januar, Nachmittag 3 Uhr, in Strehlen im Gasthofe zum „Fürsten Blücher" eine gemeinschaftliche Wähler-Versammlung statt und wäre ein recht zahlreicher Besuch erwünscht.

** **Neisse**, 25. December. [Zu den Wahlen. — Wohlthätigkeit. — Unsicherheit. — Die Presse.] Endlich haben die Christlich-Conservativen in unserem Wahlkreise auch einen Candidaten. Wie die „Neisser Z." schreibt, haben 10 abgelehnt und der 11., der ehemalige Stifts-Assessor, Referendarius a. D., jetziger Syndikus Horn ist derjenige, welcher die Opfer nicht scheut, als Christlich-Conservativer sich in das Parlament schicken zu lassen. Wir wunderten uns schon bei den Abgeordnetenwahlen, daß man auf diesen frommen, aufopferungsfähigen Mann von Seiten der Ultramontanen keine Rücksicht nahm, hörten aber damals: er sei noch zu jung und zu schwer in seinen Geschäften zu ersetzen. Es scheint dieses jetzt etwas anders geworden zu sein; denn der Herr Fürstbischof hat den Urlaub gern und willig ertheilt, vielleicht hat er dem Herrn Syndikus auch seinen Gehalt etwas erhöht, damit er diese schwierige Mission, den Neisser Kreis zu vertreten, auf sich nehmen kann. — Die Clericalen arbeiten unermüdlich. Die Geistlichen suchen sich bereits ihre Vertrauensmänner und bearbeiten dieselben, d. h. die christlich-conservative schwächere Hälfte unserer Bevölkerung. Gewiß spielen dieselben Drohungen und Vorwürfe, wie „Verlust der ewigen Glückseligkeit", „Judasstimme", „Die Religion gebe nur der Himmel, aber nicht der Kaiser" bei unserer leider hier und da noch nicht hinlänglich aufgeklärten Landbevölkerung wieder die Rolle wie bei der Wahl zum Abgeordnetenhause und es ist fraglich, ob nicht wieder mit demselben Erfolge. — Die Liberalen, deren Agitation der patriotische Verein betreibt, sind wohl auch rührig, aber wir zweifeln, ob die Flugblätter allein unseren liberalen Candidaten durchbringen werden. Wir glauben, daß bei dieser Wahl hauptsächlich die Vertrauensmänner in Erwägung zu ziehen sind, und wünschen von ganzem Herzen, daß die verschiedenen patriotischen Vereine sich dieser Angelegenheit recht ernstlich annehmen. — Weihnachten hat auch bei uns der ärmeren Jugend von verschiedener Seite recht fröhliche Ueberraschungen gebracht. Wir gedenken hierbei nur des Hedwig-Vereins, ev. Frauenvereins und Mädchenvereins. Die Unsicherheit nimmt auch in unserer Gegend immer mehr zu. So wurde z. B. vor Kurzem ein Einbruch in die kath. Kirche zu Ottmachau verübt, und am hl. Abende einem jungen Manne von hier, während er denselben in munterer Gesellschaft zubrachte, seine ganze Garderobe und Wäsche gestohlen. Der Dieb soll jedoch am hl. Tage in Ohlau ergriffen worden sein. — Unser neuer weltlicher Schuleninspector ist recht thätig. Unangemeldet tritt er hier und da in die Schule, und die meisten der Herren Lehrer sind glücklich, die Bekanntschaft dieses liebenswürdigen, humanen Herrn zu machen. — Der Kampf zwischen dem „Sonntagsblatt" und der „Neisser Zeitung" geht unermüdlich weiter. Nachdem Herr Dr. v. Florencourt durch die Veröffentlichung seiner Zeugenaussage im Socialistenprozeß durch das hiesige „Sonntagsblatt" bei uns unmöglich geworden und er sich nach „Ratibor-Leobschütz" zurückgezogen, scheinen die Christlich-Conservativen ihren ganzen Zorn auf Herrn Michael auszuschütten, welcher seit längerer Zeit beim „Sonntagsblatte" beschäftigt ist. Zuerst wurden mehrere Pfarrer aufgestachelt, gegen den Betreffenden loszuziehen, und als dieses vergeblich war, ihm etwas am Zeuge zu flicken, wird er für Verschiedenes verantwortlich gemacht, was ihn eigentlich gar nichts angeht, oder doch nur durch die Indiskretion einer gewissen Person zu dem geworden ist, wozu man es macht. Eine Privatbesprechung und ein angebotener Compromiß bei den Landtagswahlen sind doch himmelweit von einander verschieden — aber der Zweck heiligt auch hier die Mittel. Wie wir übrigens erfahren, dürfte es nicht unmöglich sein, daß Herr Michael mit der Zeit die Redaction des „Sonntagsblattes" übernähme. — Gewiß ist es aber interessant zu erfahren: daß die „Ratibor-Leobschützer Zeitung" deren Redacteur und Verleger Herr Dr. von Florencourt ist, hier in Neisse und zwar bei Rosenkranz u. Bär, jetzt Bär, gedruckt wird, weil dieser geistliche Herr trotz seiner Ueberredungsgabe es nicht so weit bringen konnte, daß ein Buchdrucker in Ratibor sich dieser Mühe wie lohnendem Verdienste unterzog. Allen Respect vor den Herren Buchdruckern in Ratibor; der Zorn der „Neisser Zeitung" gegen den Herzog von Ratibor und die Ausdrücke: „Rumänier-Adresse, Gründeradresse" 2c. bedürfen daher keiner weiteren Beleuchtung.

—α— **Gr.-Strehlitz**, 26. Decbr. [In der bekannten Klein-Strehlitzer Schulangelegenheit], in welcher der Pfarrer Mader zu Klein-Strehlitz und der Bahnmeister Neugebauer zu Gogolin gegen einander zu Felde zogen und in der Letzterer laut Erkenntnisses des königlichen Kreis-Gerichts zu Gr.-Strehlitz vom 28. v. Mts. der verläumderischen Beleidigung nicht schuldig befunden und deshalb von Strafe und Kosten freigesprochen wurde, lassen wir unserem Versprechen in Nr. 561 d. Ztg. gemäß einen Auszug aus den Gründen des ergangenen Erkenntnisses folgen. „Die Breslauer Zeitung enthielt in der Beilage zu Nr. 65 und in Nr. 76 vom 8. und 14. Februar 1873 folgende Correspondenz-Artikel aus Gogolin, welche Gegenstand der Anklage im Audienz-Termin zum Zweck der Beweisaufnahme verlesen worden sind. (Folgen die beiden Correspondenzen aus Nr. 65 und 75 der Bresl. Ztg.)

Neugebauer hat, wie er zugesteht, diese beiden Artikel verfaßt und zur Veröffentlichung eingesandt. Der Pfarrer Mader zu Klein-Strehlitz hat sich durch die gedachten beiden Artikel in seiner Eigenschaft als damaliger Kreisschulen-Inspector beleidigt gefunden und mittelst Antrages vom 20. März 1873, welcher Ausweis der Acten am 28. März c. bei dem königl. Staatsanwalt eingegangen ist, die Bestrafung des Angeklagten beantragt.

Die in den beiden Correspondenz-Artikeln verbreiteten Thatsachen sind allerdings geeignet, den Pfarrer Mader in seiner damaligen Eigenschaft als Schulen-Inspector verächtlich zu machen und denselben in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, da sie den Vorwurf der Pflichtwidrigkeit enthalten, daß er nämlich den Anordnungen der königl. Regierung, betreffend die Förderung der deutschen Sprache, zuwider gehandelt habe.

Der Angeklagte hat seinerseits den Beweis der Wahrheit der von ihm verbreiteten Thatsachen angetreten.

Aus allem diesem ergiebt sich, daß der Pfarrer Mader dem Lehrer gegenüber seine Verwunderung, resp. sein Mißfallen darüber geäußert, daß die Kinder in den in deutscher Sprache gelehrten Unterrichtsgegenständen „Geschichte und Geographie" viel geleistet, dagegen in den polnisch gelehrten Unterrichtsgegenständen, dem Katechismus, nicht soviel geleistet. Derartige Wünsche eines Vorgesetzten sind für den Untergebenen gleichbedeutend mit direkter Anweisung. Ferner ergiebt sich, daß der Pfarrer Mader Bücher in polnischer Sprache den Schulkindern ausgeliehen und demnächst zurückgefordert hat. Der Beweis der Wahrheit ist daher im Wesentlichen erbracht. Hiernach ist für erwiesen und thatsächlich festgestellt zu erachten: a. daß der Angeklagte in den Nummern 65 und 74 der „Breslauer Zeitung" dd. Gogolin, den 8. und 14. Februar 1873, in Beziehung auf den Pfarrer- und Schulen-Inspektor Mader zu Klein-Strehlitz Thatsachen behauptet und verbreitet hat, welche geeignet sind, denselben herabzuwürdigen und in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen, b. daß jedoch die behaupteten und verbreiteten Thatsachen wahr sind. — Der Angeklagte war daher, da auch aus der Form der Behauptung und Verbreitung, wie aus den Umständen, unter welchen sie geschah, die Absicht der Beleidigung nicht hervorgeht, von Strafe und Kosten freizusprechen.

F. **Gleiwitz**, 25. Decbr. [Altkatholisches Begräbniß.] Am Dinstag Nachmittag ½3 Uhr erfolgte die feierliche Beerdigung des königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath Dr. Georg Kontny. Die kirchliche Stellung des Verstorbenen, welcher Mitbegründer und thätiges Mitglied des hiesigen altkatholischen Vereins war, schien Schwierigkeiten in der Ausführung des Begräbnisses zu bereiten, die aber, Dank der entschiedenen Haltung der königlichen Regierung zu Oppeln und Dank der Besonnenheit der hiesigen Bürgerschaft, glücklich beseitigt wurden. Das katholische Pfarramt hatte nämlich das Glockengeläut für den Verstorbenen verweigert und so mußte denn zu Folge einer Verfügung der königl. Regierung zu Oppeln die hiesige Polizei-Verwaltung Gewalt anwenden. Ungefähr um 2 Uhr wurde von der Polizei das Thor zum Kirchthurm erbrochen. Eine zahlreiche Menschenmenge, zumeist aus Weibern der niedrigsten Volksschicht bestehend, umstand die Kirche und schien zu einer Gegendemonstration bereit zu sein. Wohl ließ es diese aufgeregte Masse an Beschimpfungen, Verhöhnungen, ja Drohungen gegen die zum Begräbniß Eilenden nicht fehlen aber die Aufstellung von Ulanenmannschaften, das persönliche Eingreifen der Herren Oberstlieutenant von Schmidt, Rittmeister von Blücher und Anderer erstickte jede thatsächliche Aggressive im Keime. So verlief denn das Begräbniß selbst, an dem sich alle hiesigen Behörden, das Militär, der Magistrat und Stadtverordneten, die hiesige Bürgerschaft, der altkatholische Verein und ein Theil der Schützengilde, viele Aerzte von hier und Umgegend betheiligten, ohne alle Störung. Herr Pfarrer Kaminski aus Kattowitz versah die geistlichen Functionen, während Mitglieder der hiesigen Liedertafel vor dem Hause des Verstorbenen, auf dem Wege zum Kirchhofe und auf dem Kirchhofe selbst Trauergesänge anstimmte. Leider müssen wir noch einer groben Insultation Erwähnung thun. Am Abend desselben Tages versuchten zwei hier seßhafte Individuen einen Wagen, welcher vor der Wohnung des Verstorbenen hielt und in dem sie Hrn. Kaminski vermutheten, umzuwerfen. Die Thäter sind bereits der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben. So bedauerlich auch diese Excesse sind, so freuen wir uns doch constatiren zu können, daß sie sich auf die Hefe des Volks beschränkt haben.

Das 37. Stück des Gesetzblatts für Elsaß-Lothringen enthält unter Nr. 202 das Gesetz, betreffend das Notariat, vom 26. December 1873.

Berliner Börse vom 27. December 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	5	141¼ bz
do. do.	2 M.	5	140¼ G.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.18 G.
Frankf.a.M. 100 Fl.	2 M.	4½	-
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
London 1 Lst. . .	3 M.	4½	6.21⅜ bz.
Paris 300 Frcs. .	10 T.	5	80 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89⅛ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6½	81⅝ bz
Wien 150 Fl. . .	8 T.	5	88 bz
do. do. . .	2 M.	5	87½ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
	Staats-Anl. 4½%ige	4½	101⅝ bz
	do. consolid.	4½	105⅝ bz.
	do. 4%ige . .	4	99¾ bz
	Staats-Schuldscheine .	3½	91¾ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	120¼ bz
	Berliner Stadt-Oblig. .	4½	101½ bz
Pfandbr.	Berliner	4½	100¾ bz
	Pommersche	3½	80¾ G.
	Posensche	4	90 bz
	Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	95 bz
	Pommersche. . . .	4	95¼ bz
	Posensche	4	94 bzG.
	Preussische	4	95⅝ bz
	Westfäl. u. Rhein.	4	97 bz
	Sächsische	4	98 bz
	Schlesische	4	95¾ B.
	Badische Präm.-Anl. .	4	111⅝ bzB.
	Baierische 4% Anleihe	4	112¾ bzG
	Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	92½ B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69¼ B.
Badische 35 Fl.-Loose 38¼ G
Braunschw. Präm.-Anl. 22 bz
Oldenburger Loose 37⅛ B.

Louisd'or 110⅛ G.	Dollars 1.11½ G.
Sovereigns 6.22¼ bG	Frmd. Bkn. 99⁴⁄₅ bz
Napoleons 5.10½ G.	Oest. Bkn. 88 bz,
Imperials 5.15¼ G.	Russ. Bkn. 81⅞ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	— —
Unkünd. do. (1872)	5	101⅛ bzB.
do. rückbz. à 110	5	105½ bz
do. do. do.	4½	97⅜ bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	97½ bz
do. III. Em. do.	5	95 B.
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	94 bz.
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	101 G.
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	104¼ B.
do. do. II. Em.	5	103 bz.
Meininger Präm.-Pfdb.	4	88⅞ bzB.
Oest. Silberpfandbr. . .	5	55¼ bzG.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	65 G.
Unkb.Pfd.d.Pr.-Hyp.-B.	4½	100 bz. G.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	80 G.
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	100½ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	60 G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65⅜ à ¼ bz.
do. Papierrente . . .	4⅕	61⅛ bzB.
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	92⅝ bzB.
do. 54er Präm.-Anl. .	4	93½ bzG.
do. Credit-Loose . .	—	107¾ bzG.
do. 64er Loose . . .	—	83 bz. G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	136½ B.
do. do. 1866	5	132¼ G.
do. Bod.-Cred.-Pfdb. .	5	87½ bz. G.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	79½ bzB.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75⅛ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64¼ etbzG.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ bz.
do. do. p. 1885	6	100⅝ bz
do. 5% Anleihe . .	5	98 B.
Französische Rente . .	5	93 a ¼ bzB.
Ital. neue 5% Anleihe	5	59¾ e ⅞ bz
Ital. Tabak-Oblig. . . .	6	92½ bz
Raab-Grazer 100 Thlr.L.	5	78½ bz
Rumänische Anleihe .	8	99⅜ bzG.
Türkische Anleihe . .	5	44⅜ a 3⅞ bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	69¾ bz G.

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr. Loose 9¾ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	100½ G.
do. III. v. St. 3½ g	3½	83⅛ bz
do. do. VI.	4½	100 bz
do. Nordbahn	5	103½ bzB.
Berlin-Görlitz	5	103⅞ bz
do.	4½	—
Breslau-Freib Litt. D.	4½	98½ G.
do. do. G.	4½	98½ G.
do. do. H.	4½	98½ G.
Cöln-Minden . . . . III.	4	90¾ G.
do. . . . . do.	4½	101 B.
do. . . . . IV.	4	91 bzG
do. . . . . V.	4	91 B.
Halle-Sorau-Guben . .	5	100½ B.
Hannover Altenbeken .	4½	97¼ G.
Märkisch-Posener . .	5	102 G.
Niederschl.-Märkische.	4	94½ B.
do. do III.	4	94½ B.
do. do. IV.	4½	—
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90½ B.
do. E.	3½	82 G.
do. F.	4½	99¾ G.
do. G.	4½	99¾ B.
do. H.	4½	99¾ G.
do.	5	101½ G.
do. Brieg-Neisse .	4½	98¾ B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91 B.
do. .	4½	— —
do. .	4½	— —
do.	5	102½ G.
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99⅞ B.
do. do. III. Em.	4½	99⅞ B.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	102½ B.
Schlesw. Eisenbahn . .	4½	98½ bzG.
Chemnitz-Komotau . .	5	85½ G.
Dux-Bodenbach	5	81 bz
Prag-Dux	5	63 B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92⅜ bz
do. do. neue.	5	87⅝ B.
Kaschau-Oderberg . .	5	74½ bzG.
Ung. Nordostbahn . . .	5	61⅗₁₆ bz
Ung. Ostbahn	5	54½ bz
Lemberg Czernowitz .	5	64⅞ B.
do do. II.	5	75½ bzG.
do. do. III.	5	64½ bzB.
Mährische Grenzbahn .	5	71 G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	40 B.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	83⅝ B.
Oesterr.-Französische .	3	305 etbz B.
do. do. neue	3	289⅞ bz
do. südl Staatsbahn	3	246¾ bz
do. neue	3	246¾ bz.
do. Obligationen . .	5	85½ bzB.
Warschau-Wien II. . .	5	97¼ G.
do. III. . .	5	95⅜ B.
do. IV. . .	5	95¼ bz

Bank-Discont 5 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht.	⅗	1	4	31½ bz
Berg.-Märkische .	7½	6	4	106¾ à ¼ bz
Berlin-Anhalt . . .	18½	17	4	161½ bzB.
do. Dresden . .	—	5	5	56¾ bz
Berlin-Görlitz . .	0	3½	4	98⅝ bz
Berlin-Hamburg .	10¾	12	4	200 bzG.
Berl. Nordbahn .	—	5	5	26 bzG.
Berl.-Potsd. Magd.	14	8	4	115 bzB.
Berlin-Stettin . . .	11⅝₁₂	12¾	4	162½ bz
Böhm. Westbahn.	8¼	5	5	99¼ bz
Breslau-Freib. . .	9½	7½	4	106¼ bz
do. neue	—	5	5	97⅜ bz
Cöln-Minden . . .	11⅕	9⁷⁄₂₀	4	147¾ à 8¼ b
do. neue	5	5	5	110¼ bzG.
Cuxhav. Eisenb. .	—	—	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	5	5	28¼ bz
Gal. Carl-Ludw. B.	8½	7	5	100⅜ a 100 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	0	4	38¾ bz
Hannover-Altenb	5	5	5	45 B.
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	60¼ bzG.
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	69¾ bz. G
Ludwigsh.-Bexb. .	11¾	11	4	192¼ bz
Märk.-Posener . .	0	0	4	39 bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130½ bz. G.
Magdeb.-Leipzig .	16	14	4	265 bzG.
do. Lit. B.	4	4	4	95¼ bzB.
Mainz-Ludwigsh. .	11	11⁶⁄₁₀	4	157¼ bzG.
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98 B.
Oberschl. A. u. C.	13⅗	13⅗	3½	186 bzB.
do. B. . . .	13⅗	13⅗	3½	169 B.
do. D. . . .	—	—	5	174⅞ B.
Oester.-Fr. St.-B. .	12	10	5	200¼ a 1 bz
Oest. Nordwestb. .	5	5	5	113 b.
Oester. südl. St.-B.	4	4	5	99½ à ¾ bz
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	32 bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	121 G.
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	67½ bz
Rheinische	10	9⅖	4	146⅛ à 6¼ b
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24¼ bz
Rumän. Eisenbhn.	5⅛	3⅗	5	32¼ bzG.
Schweiz Westblm.	2	1⅗	4	38 bzB.
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	100¾ bzB.
Thüringer	10½	9	4	132⅛ bzG.
Warschau-Wien .	12	10	5	83¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer .	5	5	5	103 bzG.
Berlin. Nordbahn	—	5	5	36 bzG.
Breslau Warschau	5	5	5	19 B.
Halle-Sorau-Gub.	5	0	5	59 bzG.
Hannover-Altenb.	5	5	5	65⅛ bzG.
Kohlfurt Falkenb.	2½	5	5	75 bz
Märkisch-Posener	1½	0	5	67¾ bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	79⅜ bzG.
do. Lit. C.	—	5	5	102¼ bzG.
Ostpr. Südbahn .	0	0	5	65¾ bz
Pomm. Centralb. .	5	5	5	18 bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	121½ bzG.
Rum. (40% Einz.)	—	—	8	80 bzG.
Saal-Bahn	—	5	5	44 bzG.

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	7½	5	61 G.
Allg. Deut. Hand. G	—	9¼	5	33 bzG.
Berliner Bank . .	15	14	4	65¼ G.
Berl. Bankverein.	16	18	5	85¾ bz.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29³⁄₁₀	4	305 bz
Berl. Handels-Ges.	12½	12½	4	122 bz
Berl. Lomb.-Bank.	5	11¼	5	39 B
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	100 bz
Berl. Prod.-Makl. B	—	8½	5	101⅞ B.
Berl. Wechslerbk.	12½	0	5	44½ bzB
Braunschw. Bank.	8½	8⅔	4	119¾ etbzB.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co.	13	10	4	74½ bzG
Bresl. Handels-G.	4¼	9	5	65¼ G.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	77 B.
Bresl. Mkl.-Ver. B.	- -	7	5	89 G.
Br. Pr.-Wechsl.-B.	—	12	4	— —
Bresl Wechslerb.	12	12	4	59⅞ bz
Centralb f. Genos.	12	14	4	65¾ bz
Coburg. Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	74 bzG.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114 G.
Darmst. Creditbk.	15	15	4	152¼ a 1¾ b
Darmst. Zettelbk.	8	7	4	106⅛ G.
Dessauer	—	—	fr.	—
Deutsche Bank .	8	8	4	83 bzG.
Deutsche Unionsb.	11⅓	9½	4	69½ bzG.
Disc.-Com.-A. .	24	27	4	178½ à 9 bz.
Genossensch.-Bnk	10¾	10⅔	fr.	106 bz
do. junge	—	—	4	102 G
Gwb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	61 bzG.
Görlitzer Ver.-Bk.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred. B	9	9½	4	97¾ bzG.
Hamb. Nordd. Bnk	12⅗	13⅝	4	140⅛ G
do. Vereins-B.	11¼	13¾	4	122 G.
Hannov. do.	5⅖	6⅗	4	104⅜ bzG.
do. Disc.-Bk.	—	5	4	61¼ bz
Hessische Bank .	—	6⅔	5	43 B
Königsb. do. .	11	8	4	74¼ etbzG.
Ldw. B. Kwilecki	14	—	4	52 etbzB.
Leip. Cred.-Bank.	11	15	5	147⅛ bzG
Luxemburger do.	12	12	4	120⅞ bz
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	104 bzB.
Meininger do.	12	12	4	111¼ bz
Moldauer Lds. Bk.	6	4	4	40 G.
Ndrschl. Cassenv.	12	15	4	21½ bz
Nordd. Grunder. B.	8	13¾	5	83 bz
Oberlausitzer Bk.	10¾	8³⁄₁₀	4	70 G.
Oest. Cred.-Actien	17½	18¾	4	140¼ à 1 b.
Ostdeutsche Bank	—	8	5	60 etbzG.
Ostd. Product.-Bk.	—	8½	4	21 bzB.
Posener Bank . .	6⅘	6½	5	107¼ B.
Pos. Pr.-Wechsl. B.	—	8	4	5½ G.
Preuss. Bank-Act.	12³⁄₁₀	13½	4	202 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act. B	14	15	4½	71 bzG.
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	117⅞ bz
Pr. Credit-Anstalt	—	24	5	47¾ bz
Prov. Wechsl.-Bk.	—	7½	5	89 bz
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	5	146½ etbzB.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	73¼ G.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	110 bz
Schl. Centralbank	—	13	4	—
Schl. Vereinsbank	—	9	5	91½ bzG.
Thüringer Bank .	9	14	5	103¼ bzG.
Ver.-Bk. Quistorp	15	10	4	10 bzG.
Weimar. Bank . .	7	8	fr.	104¼ bz
Wiener Unionbk.	16½	5	4	57 bz
Baugess. Plessner.	11	14	5	73½ bz
Berl. Eisenb.-Bd. A	10½	11½	5	156 B
D. Eisenbahnb-G.	—	0	5	36⅝ bz
do. Reichs-u Co.-E.	—	7¾	5	93⅝ bzG.
Märk. Sch. Msch. G.	—	0	5	26⅕ bz
Nordd. Papierfabr.	8⅒	8	5	78½ B.
Westend, Com.-G.	16	17	—	11 bzB.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121¾ B.
Schl. Feuervers. .	20	17½	4	118 B.
Donnersmarkhüt.	—	—	5	57 B.
Königs- u. Laurah.	12¼	29	5	163¼ bz.
Lauchhammer . .	7	9	5	74 G.
Marienhütte	—	14	5	74 B.
Minerva	0	—	5	24½ bz
Moritzhütte	—	—	5	60 G.
OSchl. Eisenwerk.	—	11	5	31 B.
Redenhütte	—	10	5	48 bzG.
Schl. Kohlenwerk.	—	9	5	89¾ bz
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	96 bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	4½	96¾ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	116 bzB
Vorwärtshütte . .	—	8	5	53 bz
Baltischer Lloyd .	10	0	5	35 B.
Bresl. Bierbrauer.	7	—	5	29½ G.
Bresl. E.-Wagenb.	7	7½	5	61 B.
do. ver. Oelfabr.	—	10	5	70¾ bzG.
Erdm. Spinnerei .	—	9	5	51¼ bzG.
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	5	36 G.
Hoffm's Wag.-Fab.	—	6	5	50 B.
O.Schl. Eisenb.-B.	6	14	5	86½ bz
Schles. Leinenind.	10	9	5	95 bzB.
S.Act. Br.(Scholtz)	9	—	5	33 B.
do. Porzellan .	—	7	4	86¼ bz
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	28¼ bz
do. Wagenb.-Anst.	—	9	4	45¾ bz
Schl. Wollw. -Fabr.	—	10	4	28½ B.

(Notizen aus der Notiz.) * Sprottau. Für den Reichstag war von einer Seite Graf Bethusy-Huc in Aussicht genommen worden. Von einem erheblichen Theile der liberalen Partei ist jedoch jetzt ein noch freisinnigerer Candidat, Herr Dr. Langerhans, aufgestellt worden.

† Görlitz. Am 27. d. Mts. genehmigte die Versammlung der Stadtverordneten den Verkauf des städtischen Vorwerks Ober-Penzighammer an den Herrn Consul Wolff in Carlskrona für den Preis von 15,500 Thlr.

— Die Versammlung ertheilte ferner die Genehmigung zur Deponirung von 100,000 Thlr. aus der Anleihe beim Invalidenfond bei der hiesigen Communalständischen Bank für die Oberlausitz gegen 4½ pCt. Zinsen und Rückzahlung in vierteljährlichen Raten vom 1. Juli 1874 ab. — Auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird jetzt eine sehr praktische Einrichtung getroffen. Die alten ausrangirten Schwellen wurden bisher für ein paar Groschen als Brennholz verkauft, blos um sie vom Bahnplanum wegzuschaffen. Jetzt hat man angefangen, dieselben an besonders exponirten Stellen zur Herstellung von Schneezäunen zu verwenden, wozu sie viel besser geeignet sind, als die bisherigen Schneezäune, welche theils zu niedrig sind, theils, so weit sie aus lebendigen Hecken bestehen, erst in Jahren einen wirksamen Schutz gewähren und dann als Brutstätte für eine Menge den umliegenden Feldern nachtheiliges Ungeziefer dienen. Die Schneezäune aus Schwellen kosten fast gar nichts und geben, wenn sie gehörig gestützt werden, einen vorzüglichen Schutz.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 27. Decbr. Der „Moniteur" bestätigt, daß die Regierung gewisse bischöfliche Erlasse mit lebhaftem Bedauern gesehen habe. Das Blatt zollt dem Patriotismus des Klerus alle Achtung; bemerkt aber, derselbe müsse sich jeder Polemik enthalten, welche diplomatische Schwierigkeiten herbeiführen könnte. Andere Journale versichern, daß der Cultusminister ein Circularschreiben an die Bischöfe erlassen habe, in welchem denselben eine maßvollere Sprache empfohlen wird.

Versailles, 27. Decbr. Nationalversammlung. Bei Fortsetzung der Budgetberathung wurde ein Amendement des Deputirten Wolowski, welches die Herabsetzung des Tarifs für die Postkarten zum Gegenstand hatte, abgelehnt, ein Amendement des Deputirten Ganivet dagegen, durch welches die Beförderungsgebühr für Drucksachen ermäßigt wird, angenommen.

London, 27. December. Nach hier eingelangten Nachrichten ist der Dampfer „Gipsy Queen" auf dem Tyneflusse, unweit Newcastle upon Tyne, gesunken und sind dabei einige 40 Menschen um's Leben gekommen.

Brüssel, 28. Decbr. Gestern Abend hat die festliche Eröffnung der neuen Börse stattgefunden; der König und die Mitglieder der königlichen Familie wohnten der zu dem Ende veranstalteten Ballfestlichkeit bei.

Haag, 28. December. Nach einer der Regierung zugegangenen Depesche vom Kriegsschauplatze auf Sumatra hatten die holländischen Truppen am 26. d. M. im Westen der Insel auf dem rechten Ufer des Atchinflusses, nicht weit von Kraton, ein Bivouak etablirt und beide Ufer durch eine Brücke verbunden. Die Concentration der Truppen in diesem Bivouak war in Folge von Krankheiten, an denen besonders die Arbeiter litten, 3 Tage verzögert worden. Es ist den Truppen wegen der Cholera, die indeß jetzt in der Abnahme begriffen ist, Ruhe nöthig. Die holländischen Streitkräfte werden sich in dem Bivouak verschanzen. Der Feind, dem es an Lebensmitteln fehlt, wird voraussichtlich bald das Feld räumen müssen. Vom Sultan von Atchin ist noch keine Nachricht eingegangen.

Petersburg, 27. December. General Baron Friedrichs, bisher Chef der Gendarmerie in Polen, ist zum Generalgouverneur des östlichen Sibirien ernannt worden.

Bukarest, 28. December. Das heutige „Amtsblatt" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Ministers für öffentliche Arbeiten Cretzulesco zum diplomatischen Agenten in Berlin. — Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung mit großer Majorität beschlossen, das Gesetz betreffs Abänderung des Strafcodex in Berathung zu nehmen, durch welches namentlich die Mißbräuche der Geschworenengerichte in Zukunft unmöglich gemacht werden sollen. — Prinz Friedrich von Hohenzollern wird demnächst zu einem längeren Besuche am hiesigen Hofe aus Constantinopel erwartet.

New-York, 27. December. Der Dampfer der Hamburg-amerikanischen Gesellschaft „Holsatia" ist heute Morgen 7 Uhr hier eingetroffen.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 29. December. Gestern Abend fand ein Zusammenstoß der Abend-Personenzüge zwischen Breslau und Posen auf dem Bahnhof Gellendorf statt. Das Gleis ist gesperrt, zahlreiche Wagen sind beschädigt, Personen nicht.

Wien, 27. December. [Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn] vom 10. bis zum 16. December 1,335,077 Fl., gegen 1,315,399 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mehreinnahme 16,678 Fl. Bisherige Mehreinnahme vom 1. Januar 1873 ab 5,365,956 Fl.

Wien, 27. Decbr. [Die Einnahmen der Elisabet-Westbahn] betrugen in der Woche vom 16. bis 23. December 199,698 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 34,196 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 15,870 Fl., Mehreinnahme 5813. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 2343 Fl., Mehreinnahme 858 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Wien-Kaiserebersdorf 2011 Fl., Mehreinnahme 1635 Fl.

London, 27. Decbr. [Caffee.] Dem „Reuter'schen Bureau" aus Rio de Janeiro vom 6. December pr. Dampfer „Liffy" zugegangenen Berichte melden: Cours auf London 26¼ D., auf Hamburg —. Preis für Caffee good first 11,100 Reis. Verkauft seit Abgang letzter Post 40,000, Totalexport seit letzter Post 39,500 Sack. Davon nach dem Canal 2500, nach Nordeuropa 6000, nach dem Mittelmeer 8500, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 22,000, nach anderen Häfen 500 Sack. Vorrath 224,000 Sack. Fracht nach dem Canal 32½ Sh.

Buenos-Ayres, 29. November. [Wollmarkt.] Rege. Vorrath 70,000 Arroben. Notirung von Suprawollen 92, do. von Bonne moyenne 75. Zufuhren der letzten 14 Tage 650,000. Seit letzter Post nach Bremen verschifft 100, Verschiffungen im Allgemeinen seit letzter Post 11,300 Ballen. Totalverschiffungen seit Beginn der Saison 30,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 22½ Sh. Preis für Salzhäute nominell. Schlachtungen der letzten 14 Tage unbekannt. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direct und dem Continent seit letzter Post 6000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) nominell. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) nominell, do. für trockene Häute 56 Realen. Cours auf London 50 D.

B. **Stettin**, 27. Decbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: trübe. Temperatur + 3° R. Barometer 28". Wind: SW. — Weizen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber 70—83 Thlr. bez., weißer 84—87½ Thlr. bez., pr. December 83 Thlr. nom., pr. Frühjahr 84¾ Thlr. Br. u. Gld. — Roggen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco russ. 60—62 Thlr. bez., inländ. 62—64¼ Thlr. bez., pr. December 62¾ Thlr. bez., pr. December-Januar u. Januar-Februar 62 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 61½ Thlr. nom. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 56—63½ Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco 48—54 Thlr. bez., pr. Frühjahr 54¾—½ Thlr. bez. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 56—59 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 57½ Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco 82½ Thlr. Br., pr. Januar 80¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 86½ Thlr. bez., pr. März-April 88 Thlr. bez., pr. September-October 94¾ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, pr. 200 Pfd. loco ruff. —, pr. December 18⅝ Thlr. bez., pr. April-Mai 19¾—20 Thlr. bez. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 20¾ Thlr. bez., pr. December 20⅞—¾ Thlr. bez., pr. December-Januar 20¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 20⅞—¾—⅝ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 21⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 21⅞ Thlr. bez., pr. Juli-August 21⅞ Thlr. bez. — Petroleum loco 4⅞ Thlr. bez. u. Br., alte Uf. 4⅞ Thlr. bez., pr. December 4¾—⅞ Thlr. bez., pr. Januar 4¾ Thlr. bez., alte Uf. 4⅞ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 4¾ Thlr. Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 83, Roggen 62¾, Rüböl 18⅝, Spiritus 20¾ Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 80—88 Thlr., Roggen pr. 25 Schffl. 62—67 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 52—57 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 32—36 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 62—65 Thlr., Kartoffeln pr. 25 Schffl. 13—16 Thlr., Heu pr. Ctr. 25—30 Sgr., Stroh pr. Schock bis 8 Thlr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 28. Decbr., Nachm. 1 Uhr. [Privatverkehr.] Lebhafterer Verkehr bei etwas schwächerer Haltung. Creditactien 141 à 140¼, etwas à 140½ bez. pr. Januar 139¾ à 139 à 139½ bez. Franzosen 201½ à 201¼ pr. Januar 201¼ à 201 bez. Lombarden 99¾ à 99 bez. Galizier —. Silberrente 65⅝ bez. Papierrente 61⅝ bez. Türken 43⅜. Italiener 59½ à 59⅝. Disconto-Commandit 179¾ à 179 bez. Königs- und Laurahütte 163¾ etwas à 163 bez. Rumänier — —. Dortmunder Union —. Rheinische Eisenbahn —. Cöln-Minden —. —. Preußische Bank —. Darmstädter Bank —. Provinzial-Disconto-Gesellschaft —. Ungarische Anleihe —.

Frankfurt a. M., 27. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 118⅞. Pariser do 93⅜. Wiener do. 102⅝. Franzosen*) 351½. Hess. Ludwigsb. 157⅞. Böhm. Westbahn 232. Lombarden*) 174. Galizier 233¾. Elisabethbahn 227. Nordwestbahn 200. Elbthalbahn 101½. do. Prioritäten —. Oregon 16⅞. Creditactien*) 247. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 93⅛. Silberrente 65⅞. Papierrente 61⅛. 1860er Loose 92⅝. 1864er Loose 147½. Ungarische Loose —. Raab-Grazer 73⅝. Amerikaner de 1882 97½. Darmstädter Bankverein 406. Deutsch-österr. 89⅛. Prov.-Disconto-Gesellschaft 90¼. Brüsseler Bank 104½. Berl. Bankverein 86. Frankf. Bankverein 91¾. do. Wechslerbank 82. Nationalbank 1037. Meininger Bank 111¾. Hahn Effectenbank 121. Continental 93⅞. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 108. 1854er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Rochford 21¼. Oberhessische Eisenbahn 76⅞. Ungarisch-Galizische gesucht 96. Buschtiehrader offerirt 159. Dortmunder Union —. 1854er Loose —.

Günstig. Creditactien und Franzosen belebt und steigend. Lombarden unbeachtet, Bahnen leblos, Banken theilweise anziehend. Geld flüssig.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 245⅞, Franzosen 351⅝. Lombarden 173¾, Provinzialdisconto-Gesellschaft —.

Die Coupons der Südmissouri und Buffalo Eisenbahn und die Newyork und Washington City Bonds werden am 1. Januar prompt eingelöst.

Frankfurt a. M., 28. December, Nachmittags. [Effecten-Societät.] Londoner Wechsel —. Pariser do. 102⅛. Franzosen 351. Hess. Ludwigsb. —. Böhmische Westbahn 230⅛. Lombarden 173. Galizier 232. Elisabethbahn 226¾. Nordwestbahn 196¾. Elbthalbahn —. Oregon —. Creditactien 245. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 —. Silberrente 65⅞. Papierrente —. 1854er Loose —. 1860er Loose 92⅝. 1864er Loose —. Ungarische Loose 82¾. Amerikaner de 1882 97⅞. Darmst. Bank 405¾. Deutsch-österr. Bank 89⅜. Prov. Disconto-Gesellschaft 89¾. Brüsseler Bank —. Berl. Bankverein —. Frankf. Bankverein 91¾. do. Wechslerbank 83⅞. Nationalbank 1035. Meininger Bank 111⅛. Schiff'sche Bank —. Hahn'sche Effectenb. 121. Wiener Union —. Continental —. Hibernia —. Oberhessen 76⅝.

Buschtiehrader offerirt 148¼. Franz-Josefbahn 218¾.

Wenig Geschäft.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 245¼. Franzosen 351¼. Lombarden 173.

Dresden, 27. December, Nachmittags 2 Uhr. Credit 140¼. Lombarden 99¾. Silberrente 65⅝. Sächsische Creditbank 73. Sächsische Bank 145¾. do. (junge) 141. Leipziger Credit 145⅜. Dresdener Bank 90⅞. do. Wechslerbank 71⅜. do. Handelsbank 63. Sächsischer Bankverein 70⅞. Oesterr. Noten 88¾. Lauchhammer —. Fest.

Hamburg, 27. December, Nachm. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 108. Silberrente 65⅞. Oesterreich. Creditactien 211⅛. do. 1860er Loose 93. Nordwestbahn 429. Franzosen 756. Lombarden 372. Italienische Rente —. Vereinsbank 122. Laurahütte 163. Commerzbank 91¾. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 139¾. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 60¾. do. neue 75½. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 82½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 132. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M.-St.-Actien 148. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 146¼. Bergisch-Märkische 106½. Disconto 4 pCt.

Hamburg, 27. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine geschäftslos. Weizen pr. 126pfd. pr. December pr. 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gld., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gd., pr. Januar-Februar pr. 1000 Kilo netto 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. December 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 196 Br., 194 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco und pr. Decbr. 62, pr. Mai pr. 200 Pfd. 65. — Spiritus still, pr. December pr. 100 Liter 100% 54½, pr. Decbr.-Januar, pr. Januar-Februar und pr. April-Mai 54. — Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 13, 50 Br., 13, 30 Gd., pr. December 13, 30 Gd., pr. Januar-März 13, 40 Gd. — Wetter: Regen.

Hamburg, 28. Dec., Nachm. [Privat-Verkehr.] Silberrente 65⅝. Creditactien 209½. Franzosen 753. Lombarden 368. Anglo-deutsche Bank 60½ Br. do. junge —. Nordwestbahn angeboten 424. Rheinische Bahn 148. Bergisch-Märkische 106½. Köln-Mindener 148¼. Laurahütte 162⅝. Dortmunder Union 82¼. Commerzbank —. Norddeutsche Bank 140½. Schluß matt.

Antwerpen, 27. Decbr. Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen matt, dänischer 36. Roggen weichend. Hafer vernachlässigt, Riga 23. Gerste unverändert.

Antwerpen, 27. Decbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. u. Br., pr. Decbr. 30 bez., 30¼ Br., pr. Januar 30¼ bez., 30½ Br., pr. Februar 31 Br., pr. März 32 Br. Behauptet.

Amsterdam, 27. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 385.

Bremen, 24. Decbr. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk. bez. und Br.

Newyork, 27. Decbr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagios 10¾, niedrigste 10¼. Wechsel auf London in Gold 108⅝. Goldagio 10⅜. 5/20 Bonds de 1885 115., do. 5% fundirte 111⅜. 5/20 Bonds de 1887 118⅜. Erie-Bahn 44¾. Central-Pacific 96.

Breslau, 29. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 11/12 bis 8 11/12 Thlr., gelber 7 7/12 bis 8 7/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 7⅙ Thlr., feinste Sorte 7¼ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅔ Thlr., weiße 7 bis 7⅓ Thlr. bezahlt.

Hafer mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 4 11/12 bis 5 7/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen angeboten, pr. 100 Kilogr. 5 11/12 bis 6½ Thlr.

Wicken gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 4⅚ bis 5⅙ Thlr.

Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅔ bis 5 Thlr., blaue 4⅙ bis 4½ Thlr.

Bohnen behauptet, pr. 100 Kilogr. 6⅔ bis 6⅚ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6⅓ Thlr.

Oelsaaten mehr Kauflust.

Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Schlag-Leinsaat	7	12	6	8	10	—	9	—	—
Winter-Raps	7	10	—	7	22	6	8	5	—
Winter-Rübsen	7	7	6	7	17	6	7	27	6
Sommer-Rübsen	7	17	6	8	—	—	8	5	—
Leindotter	6	27	6	7	10	—	7	25	—

Rapskuchen matt, schlesische 70—73 Sgr per 100 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 100—103 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat mehr zugeführt, rothe neue 13—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße jähr. 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr. hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gut behauptet, 8½—11½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 26. 27.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',29	332''',49	331''',14
Luftwärme	+ 3°,5	+ 0°,7	— 0°,9
Dunstdruck	2''',29	1''',72	1''',55
Dunstsättigung	84 pCt.	81 pCt.	84 pCt.
Wind	W. 2	W. 1	W. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.

December 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U
Luftdruck bei 0°	330''',09	328''',73	325''',97
Luftwärme	+ 2°,2	+ 1°,8	+ 3°,1
Dunstdruck	1''',90	1''',89	2''',10
Dunstsättigung	79 pCt.	80 pCt.	80 pCt.
Wind	W. 1	S. 2	S. 1
Wetter	wolkig.	wolkig.	bedeckt, Regen.

December 28. 29.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	328''',88	331''',84	333''',53
Luftwärme	+ 0°,7	— 2°,6	— 4°,3
Dunstdruck	1''',76	1''',36	1''',10
Dunstsättigung	83 pCt.	87 pCt.	82 pCt.
Wind	NW. 4	NW. 2	W. 1
Wetter	wolkig, Schnee.	heiter.	heiter.

Breslau, 25. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 96 Cm. U.-P. — M. 36 Cm. Eisstand.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.